







W. Müller-Hofmann

### Dreimal selig . . .

Dreimal selig, weissen Wesen  
Noch als Flamme wärmt und lodert,  
Wenn er selbst, vom Fleisch genesen,  
Schon im Grabe mürbt und modert!

Langsam steigt nach bitterer Scheidung  
Seines Wesens Kern und Wahrheit,  
Trüb ist irdische Verkleidung,  
Doch die Enkel schämen die Klarheit.

Zitternd süß und froh-betroffen  
Lipps' um Lippe sich entseiget,  
Zünges Sehnen, junges Hoffen  
Sich erschöpfend sich gelpieget.

Und derweil Vernichtungsweben  
An dem Schläfer wirkt im Grunde,  
Singt und schwärmt das heiße Leben  
Droben süß mit seinem Munde.

Form zerfällt, doch aus dem Kerker  
Steigt sein Geist ins Licht und handelt,  
Und er lebt und leuchtet stärker,  
Als zur Zeit, da er gewandelt!

Carl Busse

## Lola-Lili

(Zum Titelblatt dieser Nummer)

Hoch verehrt' ich freilich die Brunnbildnen,  
Jene Frau'n voll ungezügelter Kraft,  
Die Wälfen, tobend wie die Wilden,  
Wenn entseelt ihre Leidenschaft,  
Die bei Wagner raseln mit den Schilfen,  
Während Feuer aus dem Felsen kafft,  
Doch weit höher schätze ich die schlaun  
Und koketten, kleinen Teufelsfrauen!

Jene, die mit Ammutz uns bescheiden,  
Wie die Lola Montez eine war,  
Deren Bildnis — ist's nicht zum Entsetzen? —  
Uns Herr Keller stellt so reizend dar.  
Lili Marberg ist's, die wir erblicken,  
Leider aber war der Anblick rar,  
Denn der Genor unterlagte schüde,  
Dass in München tagt die „Morgenröthe“.

Welcher Charm liegt in der dunklen Schönen,  
Welche Grazie und verhaltene Glut,  
Ach, und ließ sie ihre Stimme tönen,  
Wie veranlassend sang der Worte Flut.  
Nun begriff ich, wie bei den Sirenen  
Dem Odysseus einstens war zu Mut,  
— Nicht umsonst that mir kein Applaudieren  
Meine Frau ein Kniffchen applizieren.

Genor, Unmensch, böse, was ich dichte,  
Gieb die „Morgenröthe“ endlich frei!  
Glaub's, dadurch wird Bayern nicht zunichte,  
Und das Stück ist wirklich einmadsfrei!  
Was Geschichte ist, bleibt doch Geschichte;  
Ist denn schließlich gar so viel dabei?  
Dass auch Könige ein Herz besitzen,  
Ist bekannt, und kann der Welt nur nützen!

Karlchen

## Bei Progmans

In einem schönen Maimorgen klopfte es an der  
Thüre meines Hotelzimmers in Berlin und ein  
mächtighaft gallionierter Diener überbrachte mir  
die Visitenkarte meines neuen Bekannten, Herrn  
v. Progmans. Sie war auf Goldblech graviert,  
trug ein Brillant-Kröndchen und lautete:

Johann Nepomuk Bogumil von Progmans,  
Besitzer sämtlicher Orden, der meisten Titel, eines  
unangefangenen Vermögens, mehrerer Stadtväter,  
einiger Landgüter, diverser Willen etc. u. f. w. u. f. f.

Darunter stand geschrieben: „WZ wurden  
uns freuten, fe nächsten Samstag 5 Uhr bei WZ  
zum Zee zu sehen, bitten aber, in einem neuen,  
attasgeklebten Rad zu erscheinen, den sie sich auf  
WZGK Kosten machen lassen wollen. U. A. W. G.“

Als ich dem Diener meine Zulage gegeben hatte,  
überreichte er mir einen Blankocheck Progmans  
„für etwaige Auslagen“, sprach seine Entrüstung  
darüber aus, daß ich im dritten Stock wohnte, und  
empfohl mich, daß ich in der Bemerlung, daß er ebenfalls  
mehr Monatslohn hätte, als ich in einem Viertel-  
jahr verdiente, Zinsgelder gar nicht gerednet.

Am Morgen des betreffenden Samstags fand  
ein prachtvolles Automobil mit dem Progmans-  
schen Wapen und der großen Ziffer XV an  
meiner Hausthüre, und der Chauffeur, ein ehe-  
maliger spanischer Generalstabsoffizier, erklärte,  
mir für diesen Tag zur Verfügung zu stehen. Ich  
ließ mich zu meinem Koffer bringen und dabei  
überfahren wir einen Schuhmann, eine Dame von  
der Heisarmee und einen Reichstagsgeordneten;  
der Chauffeur berührte mich, als ich im Vor-  
sicht hat, mit den Worten:

„Ich dachte, es würde Ihnen Spaß machen.  
Ubrigens seien Sie unbesorgt: es wird Alles  
besagt.“

Als die Theatervorstellung begann, saßen wir der  
Theatergaststube zu, ohne weiteres Unheil an-  
zurichten. Wos den Rolandbrunnen und zwei  
Gruppen der Siegesallee rannten wir über den  
Damen. Der Chauffeur rief dem Schuhmann,  
der uns anhalten wollte, kurz zu: „Aufpassen  
für Progmans!“ und weiter ging's. Wir blieben  
in der Theatergaststube vor einer salzhaften Villa.  
Ueber dem Portal war in großen Goldbuchstaben  
zu lesen, was sie gelotet hatte.

Ich, mein Bestfall stand der berühmte Caruso und  
sang mit seinem prachtvollen Tenor meinen Namen  
als Secoregativo in die Halle hinein. Für die  
ganze Note bekam er 160 Mark, für die halbe 80,  
für ein Viertel 40 u. f. w. Der Hausbesitzer erdigen,  
bewillkommte mich aus Herzlichkeit und führte mich

in sein Privatkabinett. Hier steckte er mir zunächst  
mit den Worten: „Sie würden sich sonst bei uns  
nicht vorfinden.“ ein paar Brillantenringe an die  
Finger, ein paar Solitärs an die Handbrust und  
einen herbstlichen Orden ins Knopfloch. Dann sagte  
er freundlich:

„Gefallen Sie mir, ohne indiskret sein zu  
wollen, eine Frage: Haben Sie Vermögen?“

„Ich bin ein deutscher Schriftsteller und habe  
noch nie was für's Theater gemacht!“

„Also kein Vermögen! Nehmen Sie mir's  
nicht übel: vermögenslose Leute verstehen nicht  
bei uns. Ich erlaube mir daher, Ihnen in meinem  
Geschäfte einen Betrag von 250,000 Mark gutzu-  
schreiben. Sie werden sich dann bei uns freier  
bewegen und wohler fühlen.“

Dann zeigte er mir sein Haus, von dessen  
Pracht sich auch der Zahlungsfähigkeit keinen Be-  
griff macht. Dabei hatte er nicht die unangenehme  
Art vieler Vornehmen, die von allen Dingen sagen  
müssen, was sie ihnen gelotet haben. Das war  
auch überflüssig, denn der Preis war in geschmack-  
voller Weise auf jedem Gegenstand des Hauses  
angebracht, eingraviert, eingeklebt, geschrieben, ge-  
malt u. f. w. Unter dem großen prachtvollen Bild  
eines Cholerakranken in Holland, welches dem  
Spezialarzt ziert, stand z. B.: Max Ebermann  
fecht, 75,000 Mark“. Auch ein paar Manets  
hatte er und andere sehr theure Meister: „Circa  
zwöthundert Quadratmeter ganz feine Malerei  
und an dreitausend Meterzentner Skulptur, da-  
von fünfzig Prozent Anker“, wie er sich aus-  
drückte. „Bon Brecht's laß ich mir eben einen  
neuen Rembrandt entdecken, wie der Hungenleider  
Vierpont Morgan sicher keinen hat. Aber gehen  
wir zu Gesellschaft!“

Er führte mich durch eine Flucht von Ge-  
mächern, deren Zweck ich nicht beschreiben, um nicht  
für einen Aufschneider zu gelten, in den Salon  
seiner Frau. In einen ihrer Salons! Denn  
Frau v. Progmans hat für jede Stimmung einen  
besonderen: einen aristokratisch-vornehm-lübl-  
abwiesenden in schwarzem Marmor und Mooredie  
von Bruno Paul; einen ästhetisch-feinmüthig-merods-  
empfindenden in lichtblau-grauer Seide mit Rosen-  
holzmöbeln von Bernhard Ranolf; einen finnen-  
froth-dyrambisch-bachantisch-phantastischen, aus-  
gemalt von Fritz Erler und wohl noch ein Zugend  
Andere. Heute empfing Frau v. Progmans in  
ihrem netzichmal-muntern Scherzsalon in  
füßliga und Orange mit Apfelgrün, einem Meister-  
werk von Julius Dies. Vor der Thüre des Salons  
erhielt ich wie jeder Gast einen blauen Anzeiger





Das Pitzmännchen

Karl Herm. Müller (München)

aufgenöthigt, weil der blühende Glanz von Frau Prohmanns Schmuck dem Augenlichte des Unvorbereiteten gefährlich werden konnte. Durch eine elektrische Vorrichtung drehte sich im Salon der elektrische Quater wie in der Auslage einer Simulidiamanten-Firma, so daß die Steine der Hausfrau noch sinnverwirrender glänzten. Im Hause Prohmann wird das kostenfreie Tageslicht, wie es ärmere Leute benötigen, überhaupt nicht verwendet. Ihre elektrischen Lampen speisen sie dort aus einer mit russischen Staatspapieren getriebenen silbernen Dynamomaschine. Ich küßte der schönen

Hausfrau die Hand, die ich freilich wegen der Last der Perlen, Brillanten, Rubine, Saphire und Esmaragden, welche sie schmückten, nur mit äußerster Anstrengung an meine Lippen zog. Ein dienstfreier königlicher Ceremonienmeister servierte den Thee in wundervollen altchinesischen Porzellanstassen, von denen er bin und wieder, offenbar absichtlich, eine fallen ließ. Dann lächelte ihm Frau Prohmann freundlich zu und stötelte: „Nur zu, Johann, es macht nichts — wir haben Gottlob noch mehr! Lassen Sie mit meinem neuen Zobelpelz aufpassen!“

Im Salon war eine illustre Gesellschaft versammelt, Geld-, Geburts- und Geistesaristokraten. Man stellte sich einander in origineller Weise gegenseitig vor — z. B. „Edenstamm, fünfzehn Millionen!“ oder „Schürmaier, sechs Rittergüter!“, „von Schnitzelpitz, 64 Ähnen!“, „Graf Tappich-Mradel!“ Als ich meinen Namen nannte und beifügte: „250,000 Mark“, fragten die Meisten: „Rente?“ Die Unterhaltung war sehr lebhaft, namentlich die Geistesaristokraten sprühten Geistesblitze. So oft das geschah, rief der Haushofmeister von einer perforierten Tausendmarktscheinrolle die



Der Weihnachtsengel



an der Wand hing, einen braunen Lappen ab und überreichte ihn mit vornehmer Herausgung dem Bligen als Honorar. Es wurde hierauf musiziert, deklamiert u. i. w. — lauter herrliche Stücke, die ich nicht kannte. Als ich der Hausfrau darüber mein Kompliment machte, sagte sie mit der lächelnden Ruhe der wahrhaft vornehmen Frau:

„Ja, glauben Sie denn, wir verwenden hier mas Gebrauchtes, sonstigen „getragene Sachen?“ Wir lassen das Zeug Alles extra für uns anfertigen und ich beschäufte für meine Jours ein halbes Duzend Richter und ebenso viel Kompositurs! Ich mag meine Geistesleistung nicht mit dem Pöbel sonstigen aus einer Schüssel essen.“

Als ich schüchtern einwarf, wenn sie ins Theater wollten, müßten die Herrschaften sich doch zu so was Achtungselbst entschließen, sagte Frau Prohmann trocken:

„Glauben Sie? Nein! Wir haben Gott sei Dank unser eigenes Theater mit eigenen Stücken, eigenen Opern, eigenen Orchestern und eigenem Intendanten. Jetzt hat uns Sondernann eine Oper „Alceste“ geschrieben, die Mascagni vertont, was uns einen originellen sehr theuren Prozeß mit besten italienischen Verlegern einträgt. Vollauf wird die Geschichte inszeniert. Die künstlerische Entwurfs für die Dekorationen sind von Louis Coriolis, der dazu ein neues Bühnenreform-Projekt erfinden hat. Die Kostüme lassen wir von einem berühmten Egyptologen einfach in Ägypten ausgraben. Dirigieren wird Mottl den ersten, Leoncavallo den zweiten, Sousa den dritten Akt. Die Partien werden von Coriolis eigene Kräfte gesungen, die in Amerika kontraktbrüdig werden — wir begnügen dann die Conventionalkräfte. Wollen Sie zur Premiere kommen? Wir entschließen unsere Gäste natürlich reichlich für den Zeitverlust!“

Nebenan hörte ich jetzt lautes Kindergeschrei. Die Hausfrau lachte mich an:

„Meine Kleinen waren unartig und nun schreien sie, weil sie gestraft werden. Sie müssen heut von Silber essen, weil die Diensthöfen, das ist ihnen das Aergste, denn sie sind Gold gegossen. O, wir führen strenge Kinderzucht! Wenn die Kleinen aber brav sind, bekommen sie Platten von der Großen Berliner und dürfen sich Papier-schnitzel draus machen.“

Das Gesicht der edlen Frau leuchtete in Mutterstolz, als sie fortfuhr: „Es sind sonst charmante Kinder! Mein zwölfsähriger Kuno hat schon ein Verhältnis mit seiner Gouvernante gehabt, die sich keineswegs ins Wasser stürzte und meine neunjährige Edna hat einen Band „Rieder aus Vesbo“ geschrieben, die auf den verschwiegensten Heberbrettern nur an Herrenabenden nach zwei Uhr vorgetragen werden. Und meine dreißährige Nini! Wissen Sie, daß das Kind einen Kaviar-Diamanten schon von einem brasilianischen wegstiehlt! Daß der Engel sich einst weigerte, sich in ein Wädelchen legen zu lassen, weil die Fingerringe davon keine Brillanten waren? Daß es die Brust einer bürgerlichen Amme nicht nehmen wollte? Was blieb uns übrig — wir mußten der Stree wälderin den päpstlichen Korb kaufen, sonst wäre unter Wippen verhungert!“

„Sie haben wohl sehr viel Geselligkeit, gnädige Frau?“ fragte ich dann.

„Allerdings, sogar mehr, als wir direkt be-wältigen können. Wir halten uns darum in jedem Stadtviertel ein Haus, in dem täglich Feierners und Diners serviert werden. Da kommen dann unsere nächsten Bekannten, die in den entsprechenden Vierteln wohnen, einfach zur Tafel, à la fortune du pot. Mein Gott, Geld kostet's ja, aber es ist

bequem und man wird wenigstens persönlich nicht belästigt! Für unseren weiteren Bekanntenkreis haben wir Bous druden lassen: „Gut für ein Diner mit Selt bei Dressel, Trarbach, u.“ Das verschiden wir mit der Post. Ihre Verdammungs-visite machen die guten Leute dann auch brüchlich ab. — Wollen Sie ein Duzend solcher Dinerbons haben?“ —

Die Hausfrau wurde durch einen Diner unterbrochen, der meldete:

„Majestät ist unten und würde sich glückselig schämen, wenn die Herrschaften zu sprechen wären.“

Kergerlich stampfte der Herr von Prohmann mit dem Fuße und rief:

„Kann man denn nie seine Ruhe haben! Sagen Sie, ich bedauere, aber ich habe Besuch!“

Als der Diner verschwunden war, flüsterte die Frau vom Hauße:

„Johann Heymann Bogumil, ich will Deinen Entschlüssen nicht vorgehen, aber mir scheint doch, Du warst ein wenig zu schroff! Das mußt Du wieder gut machen.“

„Du hast Recht, mein Engel — aber wie? Halt, ich hab's!“

Ohne eine Miene zu verziehen, holte Prohmann eine Visitenkarte aus seinem Emt und schrieb darauf: „Gut für zwei Panzerkugeln der Dread-nought-Klasse“ und mit den Worten: „So, da ist ein Plaster auf die Wunde!“ klingelte er einem Bedienten und befohl: „Tragen Sie das ins Schloß! Antwort ist nicht nötig!“

Fritz von Ostini

## Aphorismen

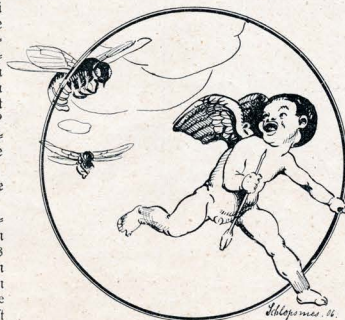
Von Dr. Baer, Oberdorf

So mancher denke seine Ehre manchem reichlich — weil er seinen geraden Weg geht — dürfte er niemandem ausweichen.

Die Orthodoxen von heute sind Re-former gewesen vor 1000 Jahren.

In jeder Sünde sind zwei i beheimligt.

Wer von gesunden und rechtsschaffenen Eltern kommt, erfährt sein erstes und größtes Glück, noch ehe er geboren wird.



## Reisezeit

Sie knien drinnen in den Kirchenstühlen Und stehn um einen reichen Entsegen. Wir aber wandern auf entlegnen Pfaden Hin durch die latten, fruchtgeschwellten Ähren, Dein Haar bekränzt mit wilden Heckenrosen.

Still stehn die glühenden Getreidefelder, Als lauchtest sie entzückt der nahen Reife: Kein Lächeln regt sich in der Abendstille. Anbrüder ger steht die Witane der Väter: „Schütze uns're Ähren, Herr, vor Schiden!“

Mein Herz geht schwer, wie angefüllt von Süße, Du lächelst schelmisch und mit rothen Lippen Und befeigt die Brust mir eine Rose. Bald kommt die Nacht. Die Wegeloden klingen Und Erd' und Himmel fließen ineinander. —

Die Väter sind schon längst nach Haus gewandelt — Wir suchen uns ein Plätzchen unsrer Liebe, Vor Regenguß und Hagelschauer sicher, Ein lauschig Plätzchen, blätterüberdacht — Fern weiterleuchtet durch die stille Nacht.

Ludwig Scharf

## Der Wanderfalk

Im Kölner Thiergarten wars an einem strahlenden Sommermorgen. In einem seuchend, engvergitterten, gegen Norden gewendeten Heckenlosh, in dem den ganzen Tag über düsteres Halbunten herrschte, sah ich ein Wanderfalk. In die hinterste Ecke seines schmalen, niedrigen Kerkers gekauert, die zerfundenen Flügel eng an den Leib gedrückt, blinnte er regungslos aus seinen glühenden Augen..

„So sitzt er jetzt all die Tage her, die wir ihn haben, ohne zu freßen!“ meinte achselzuckend ein vorübergehender Wärter. —

Zehn Jahre sind verfloßen seit jenem Sommermorgen am Rhein. Ich habe seitdem viel Leid gesehen auf dieser Erde; aber keines dieser zahl-reichen Opfer des Schicksals hat mich tiefer ergriffen als jener Märtyrer menschlicher Unvernunft. Nicht weil er schweigend in finsterner Größe sein schredliches Los getragen, ein wahrer Held, nein — weil er es allein trug, schuldlos und nutzlos und hoffnungslos...

Arthur Schubart

## Der Herr College

Ein junger Lebemann sitzt in einem feinen Caffé mit zwei Damen in auffällender Toilette, vor ihm steht ein düstlich gekleideter Mann.

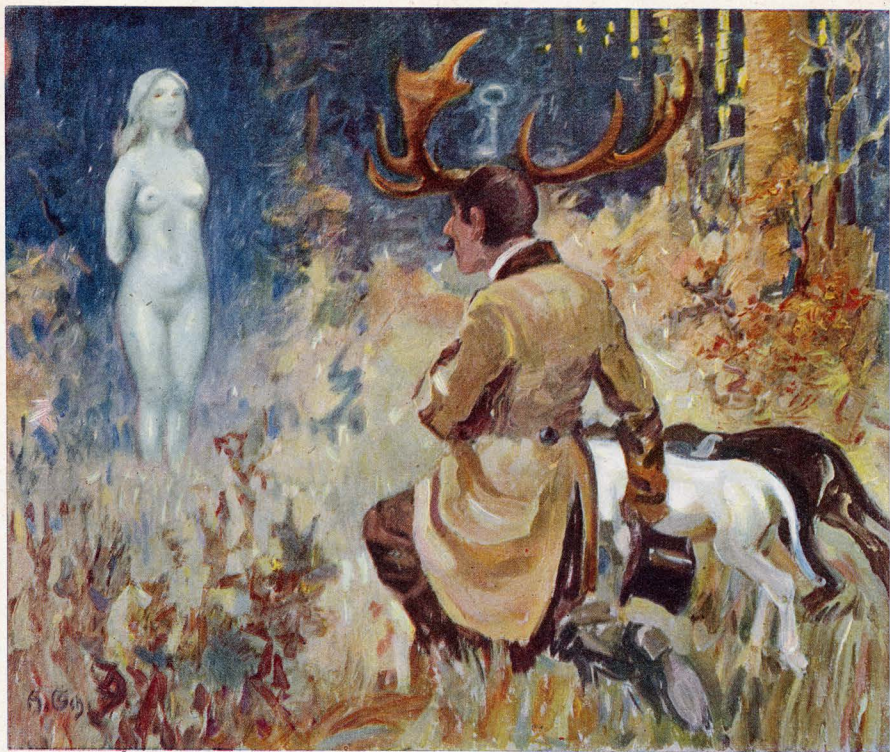
„Guten Tag, Herr College, haben Sie nicht ein paar Mark für mich übrig? Ich habe heute noch nicht zu Mittag gespeist.“

„Wie! Was! College? Unverschämter Kerl! Mach' daß Du fortkommst!“

„Nu, Nu! Nur nicht gleich so grob! Oder sind wir vielleicht nicht College? Das was Sie jetzt thun, das Geld Ihres Vaters verjagen, habe ich schon vor dreißig Jahren gethan und das was ich jetzt thue — betteln — werden Sie wohl in dreißig Jahren thun!“

— k —





Hubertus redivivus

Harry Schulz (München)

### Liebe Jugend

Oberst Müllinger, Kommandant der Infanterie-Kadettenschule, hat seinen Höglingen ein Buch gewidmet: „Der gute Ton im Kadettenforps.“ Das Buch hat einige ungemein interessante Kapitel:

1. Verkehr des Kadetten mit sich selbst.
2. Verkehr des Kadetten mit seinesgleichen.
3. Mit Damen.
4. Mit Vorgesetzten.

**Roda Roda**

\*

Ein gewissenhafter Lehrer ermahnte seine Schulkinder folgendermaßen: „Zu Hause dürft ihr sowohl herum- als auch umhertollen!“

\*

### Beim Bataillonserferieren

Major: „Die Herren Hauptleute! — Ja, meine Herren, ich muß mir unbedingt ausbitten, daß Sie schneller reiten!“

Kompagnieführender Oberleutnant: „Verzeihen Herr Major, ich bin heute ohne Pferd!“

Major: „Mir ganz egal! Markieren! Markieren!“

### Tiroler Buab'n Gstanzeln

Von Rudolf Greinz

Dö Buab'n sein Sakra,  
Dö sein dir halt g'rissen,  
Heut versprechen's dir'n Himmel,  
Und morg'n wollen's nit' rissen!

Dö können dir reden  
So abdraht und sein,  
Raum hast di' recht b'f'onnen,  
Geahst ihnen scho' ein!

Und is d' Lieab auch mitunter  
A gar große Sünd',  
So wird oft in neun Monat'  
Draus a unschuldig's Kind!

Zwoa Buab'n hab'n weg'n meiner  
Si halt tot verhaut,  
Und da hab' i mir g'schwind  
Um an dritten Buab'n g'schaut!

Die Welt is a Trappel, \*)  
Dös hab' i scho' weg,  
Die Buab'n sein d' Mäus'  
Und die Diandeln der Speck!

\*) Galle.

### Liebe Jugend

In einer großen Provinzialstadt war die Direktorstelle für ein neues modernes Stadttheater ausgeschrieben. Unter den 90 Bewerbern befand sich auch ein Kavallerieleutnant mit nachstehendem Bewerbungsschreiben:

„Euse soeben, daß dort Theaterdirektor gesucht wird. Bewerbe mich hiermit, weil ich später zur Intendanz übergehen will. Fühle mich dazu befähigt, da ich die theatralischen Aufführungen bei der Kaisergeburtstagsfeier in der Schwadron leite. Kneerengen über mich sind einzuholen bei Herrn Major X. und beim Herrn General v. Y.“

### Ein väterlicher Sohn

Kommissionäre Müller ist nach Hause gereist, da ihm die glückliche Ankunft eines Bräutigams, des achten, telegraphisch gemeldet wurde. Wieder zurückgekehrt, wird er von seinen Freunden zu dem unerhofften Familienzuwachs beglückwünscht. „Na ja,“ gibt er zur Antwort, „is ja ganz nett; habe aber doch meinem alten Herrn das kleine Ehrenwort abgenommen, daß so was nich wieder vorkommt!“





### Pech

A. Weisgerber (Paris)

„Vor zwanzig Jahr bin ich aus Deutschland weg, daß se mich nicht zu de Soldate nehmen, un gestern sagt mer mein Dokter, daß ich überhaupt Plattfuß hab'!“



## Weihnachtslegende

(Zu der Zeichnung von Adolf Manger  
auf Seite 1108/09 dieser Nummer)

Frug der liebe Gott den Weihnachtsengel:  
„Spüren sie da drunten auf der Erde  
Immer noch den alten süßen Zauber  
Deß froher Güte, sanfter Nahrung,  
Wenn die Lichter glühn am

Weihnachtsbaum,  
Oder sind sie etwa schon zu weise  
Für des frommen Märchens beste Weisheit?“

Sprach der Engel: „Seltsam sind die  
Menschen!

An dreihundertvierundsechzig Tagen  
Sind die meisten jetzt gar klug und skeptisch  
Und in einer Nacht im ganzen Jahre  
Sind sie märchengläubig, fromm und

kindlich —  
Und die eine Nacht, sie ist die Weihnachts!  
An dreihundertvierundsechzig Tagen  
Fühlen sie die kalte Faust des Lebens,  
Näh'n sie sich in Kampf und Haß und

Arbeit —  
Und an einem lichterhellen Abend  
Führ' ich dann das Glück in ihre Stuben.“

„Führst Du's auch zur Armuth, wie zum  
Reichthum?“

Frug der liebe Gott ... Er ist allwissend,  
Doch er kann in Billionen Welten  
Sich nicht selbst um jeden Tand  
bekümmern! ...

„Lieber Herrgott,“ sprach der  
Weihnachtsengel,

„Zu der breiten Mittelschicht der Menschheit  
Führ' ich wohl das Glück am

Weihnachtsabend,  
Nur die Ärmsten und die Allerreichsten  
Spüren wenig meist von dem Zauber!  
Für die Reichen dieser Erde gibt es  
Keines Wunsches beglückende Erfüllung,  
Da ihr Geld sich Alles kauft — und immer! —  
Was des Herzens rasche Laune heischt!  
Zwingen sie mich auch mit

gold'nen Ketten,  
Immer wieder ihrem Wunsch  
zu dienen —

Reicht das Glück doch draußen — an  
der Schwelle

Scheucht es kalten Blicks der Lieberdust!  
Und die Ärmsten? Herr, an ihrer Pforte  
Steht'n die Sorge und die Noth als Wächter,  
Lassen nicht herein, was warm und froh ist —  
Weihnachtsglück — was hält es hier

zu suchen? —  
Schweren Herzens schlich ich da vorbei!“

Sprach der Herrgott: „Wenn Ihr  
nächstens wieder

Eure Runde macht am Weihnachtsabend,  
Geht zu Dreien — nehmt die Liebe mit —  
Und sie schafft Euch Einkehr hier, wie dort!  
Wem der Lieberfluß das Glück, zu nehmen,  
Nicht mehr gönnt, er sei als Geber glücklich,  
Und der Armuth Hütten übergebe

An dem einen frohen Wunderabend  
Weihnachtsglanz, entzündet von der Liebe —  
Und vom einen Abend fällt ein Leuchten  
Großen Glaubens weit hinaus ins Jahr!“

Will es nun in diesen Wintertagen,  
Ihr, bei denen Lieberfluß im Haus wohnt,  
Euch geheimnißvoll ans Fenster pochen —  
Geht und öffnet — Einlaß heißt das Glück!  
Und es ladet Euch zum Feit der Liebe!

Mans

## Der neue Plutarch

Vod, der „Aufgestiegene“, begegnete seinem  
Freund und Nachfolger, der in's Schloß  
zum Vortrag ging:



„Aber Du, nimm Dir höflich für die  
beiden Dackelsieder in Acht!“

## Optimismus und Idealismus

Durch die starke Betonung seines Optimismus  
hat der Kaiser vielerlei Beunruhigung hervor-  
gerufen. Warum? Weil seine Ideale nicht  
damit in Einklang stehen. Wer nicht für folge-  
richtigen Aufbau der idealen Mittel und Wege  
in die tiefsten Grundlagen sorgt, der kann  
nicht verlangen, daß man an das „belle Gelingen“  
seiner Pläne glaubt.

Um es kurz zu sagen: Moderne Riele find  
mit den Festhalt an mittelalterlichen An-  
schauungen und Mäuren unvereinbar. Die Nieder-  
haltung der Volksschule, die Geringschätzung des  
ländlichen Lehrerstandes, die unentwegte brutale  
Begünstigung des Großgrundbesitzes, der Fidei-  
commisse und der todtten Hand, die Mobilisierung  
des Großkapitals, die Erdringung immer neuer  
Schranken zwischen der Offiziers- und der bürge-  
rlichen Ehre, die Vergottung der Uniformierten  
und Genovapretten, die Verengung der Körper-  
schaften, das Drogen von Arbeitern und geringen  
Seuten, die unauslässigen Ermahnungen des Kon-  
servatismus, des starken Glaubens an Gott,  
Kirche und Geisteslichkeit, die höchst persönlichen Ver-  
herrlichungen militärischer und kirchlicher Men-  
schlichkeit u. s. w. — das sind lauter feudale  
Dinge, die sich mit modernem Optimismus  
nicht vertragen. Man kann nicht zugleich für  
Vollbildung und offene Thüre schwärmen, wenn  
man den Offizier und den Pfaffen thurnhoch über  
den Lehrer und den Bürger stellt und am gre-  
nlichsten Schussloß festhält.

Um es noch kürzer zu sagen: der Seltsam-  
schein ist es, der uns im Innern Mißtrauen  
einschleift und nach Außen in Mißtraut bringt.

Reider ist nicht abzusehen, wie sich die tiefe  
Kluft zwischen dem Optimismus des Kaisers  
und dem deutschen Idealismus überbrücken  
lassen werde. Es handelt sich hier gar nicht um  
einstufige Parteipunkte, sondern um geschild-  
lichte Logik und politische Thatsachen. Wenn ich  
Kleines mit Großem vergleichen darf: wohin wäre  
ich mit meiner „Jugend“ gekommen, wenn ich  
meinen Optimismus in Bezug auf das Gelingen  
des Unternehmens durch die Fügung feudaler Ideen  
und Maßgaben hätte begründen wollen? Darauf  
machte ich unter verehrtet Kenntniss von Verwerf-  
ung eines Vers!

Der politische Optimismus ist keineswegs ver-  
werflich, aber er muß berechenbar sein, be-  
rechenbar aus den idealen Voraussetzungen und  
Grundlagen. Durch Alles, was irgendwie an  
Mittelalter, Kaiserthum, Ständesystem, Hei-  
genbilder, übernatürliche Erleuchtungen, orientali-  
schen Fatalismus und occidentales Gottesgaden-  
thum erinnert, wird der Kalkül nur beeinträchtigt.

Aber es wäre ungerecht, wollte man dem Kaiser  
moderne Großzügigkeit und Frechbildigkeit ab-  
sprechen. Zu vieler Dinkheit hat er in früher  
Weise mit alten finstlichen preussischen Vorurtheilen  
gebrochen, man braucht nur an die Vanden Bruns,  
Ballin und Zernburg zu erinnern. Auch im  
Militärwesen hat die oblige Stimmungsbildung nicht  
schlechtzu Trumst. Was uns so sehr beunruhigt,  
das ist die Unfähigkeit seiner Einfälle und die  
Unvereinbarkeit seines Optimismus mit seinen  
„Idealen“, die zum Theil in den Bumpelfarmen  
des Mittelalters und in einer sehr unzeitgemäßen,

ultrarevolutionären und ultramontanen Politik wur-  
zelt. In seinen „guten Willen“, und mit dem  
Gebet und dem Autoritätsglauben auf die Seine  
zu helfen, zweifelt kein Mensch. Tausendmal  
mächtiger aber als alle Streitsigkeiten um des  
Kaisers Wirt ist seine ehrliche Friedensliebe.  
Der ist kein Optimismus optimus. Dafür loben  
wir ihn mit Pauken und Trompeten, ohne ihn  
übrigens auf die Wohlthat der Schwarzlehre zu  
vergessen.

Georg Hirth

## Kinder der Zeit

Von Walther Viehhaber

Eschön der winzigen-Engst Keim

Licht uns ahnen Frucht und Wille;

Sing' ein Liedchen, einen Keim:

Du enthüllst uns Dein Gemüthe.

Wo hart man kämpft um das tägliche Brod,  
Da hat's mit der Eie geringe Noth;  
Doch wo man schwelgt in Kleppigkeit:  
Da liegen im Hinterhalt Sch'bruch und Streit!

Die Klugheit und die Dummheit,

Die finden sich zurecht;

Dazwischen nur der Halbheit

Geheht's fast immer schlecht.

(Einem Studenten)

Vertrinken mußt Du Dich mit zwanzig Jahren,

Um Ueberfluchung und Frohsinn zu erfahren?

Ist das Gesundheit? Schönheit? Ist's Natur?

Ein fauler Bierpfyller bist Du nur.

Mit Zittern und mit Bangen

Sucht Ihr die Ewigkeit;

O törichtes Verlangen:

Sie liegt nicht fernemweit,

Tief ruht sie in der Zeit!

Frau und Freund hört' ich zusammen lachen;

Heiß! wie Klang das sonig, voll und klar;

Ehemann, ich rath Dir zu wachen:

Selbst gemeinam Lachen bringt Gefahr!

Sei Du nur reich und dreist und mächtig,

Du findest Freunde allerwärts;

Und bist Du noch so niederträchtig,

Man zieht wohl Anbrunst dich aus Herz.

Ist Deine Seele stark, der Leib im

schönsten Saft:

So wird, wenn Andre schwächt, in Dir

nur neue Kraft

Immer heischt neue Nahrung

Seel' und Sinn in ewiger Qual,

Und dieselbe Offenbarung

Kommt Dir nie zum zweiten Mal.

(Verschiedenes Maß)

Beim Untertanen ist's banal;

Beim Herrscher geistreich, genial!



**Inseraten-Annahme**  
durch alle Annoncen-Expeditionen  
sowie durch den  
Verlag der „Jugend“, München.

**Abonnementspreis** des Quartals (12 Nummern) Mk. 4.—, Oesterr. Währung 4 Kronen 80 Heller, bei Zusendung unter Kreuzband gebrochen Mk. 4.80. Oesterr. Währung 5 Kron. 75 Heller, in Rolle Mk. 5.50, Oesterr. Währung 6 Kron. 60 Heller, nach dem Auslande: Quartal (12 Nummern) in Rolle verpackt Mk. 6.—, France 7.50, 6 Shgs., 1 Doll. 50 C. Einzelne Nummern 85 Pfg. ohne Porto. Bestellungen werden von allen Buch- und Kunsthandlungen, sowie von allen Postämtern und Zeitungsexpeditionen entgegengenommen.

# „JUGEND“

**Insertions-Gebühren**  
für die viergespaltene Nonpareille-Zeile  
oder deren Raum Mk. 1.50.

**Schwächliche** in der Entwicklung oder beim Lernen zurückbleibende **Kinder**  
sowie **blutarme** sich matt führende und **nervöse** überarbeitete, leicht erregbare frühzeitig erschöpfte **Erwachsene**  
gebrauchen als Kräftigungsmittel mit grossem Erfolg

## DR. HOMMEL'S Haematogen.

Der Appetit erwacht, die geistigen und körperlichen Kräfte  
werden rasch gehoben, das Gesamt-Nervensystem gestärkt.

Man verlange jedoch ausdrücklich das echte „Dr. Hommel's“ Haematogen und lasse sich keine der vielen Nachahmungen aufreden.

Berliner Kunstumhewung:



Die neue Bartracht.

### Zur gefl. Beachtung!

Das Titelblatt dieser Nummer  
(Lili Marberg vom Münchner Schauspielhaus als Lola Montez in Rueder'ser Komödie „Morgenröthe“) ist von **Adolf Heller**, München.

Sonderdrucke vom Titelblatt, sowie von den sämtlichen übrigen Blättern sind durch den **Verlag der „Jugend“** erhältlich.

### MORPHIUM

Entwöhnung absolut zwanglos und ohne jede Entbehrenserscheinung. (Ohne Spritze.)  
Dr. F. Müller's Schloss Rheinblick, Bad Godesberg a. Rh.

All Komfort. Zentralheiz. elektr. Licht. Familienleben. Prospekt frei. Zwanglose Entwöhnung von

### ALKOHOL

Ärztlich überall empfohlen!

„Chemikalienfrei!“

Einziges derartiges Patent.



C.W. Schliebs & Co., Breslau IX

Sieben erschienen:

### Kraut unn Riewe

Gesammelte Gedächtnis

Vom eme alde Frankford

Umshlagzeichnung von Hermann Dumler (Frankfurt a. M.)

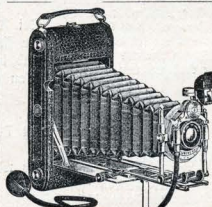
Preis brosch. Mk. 2.—, gebunden Mk. 3.—

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, sowie direkt vom Verlag  
**Georg Müller, München, Josephplatz.**

### TELL CHOCOLADE



GIPFEL  
DES  
GENUSSES  
**HARTWIG & VOGEL**



### Emil Wünsche

Aktiengesellschaft  
für photograph. Industrie  
Reiek bei Dresden

### „Nixe“

Ausserst beliebte Camera  
für Tageslicht-Rollfilms und Glasplatten

Mit allen Verbesserungen der Neuzeit versehen!  
Für Bilder: 6:9, 8:3:10.8 und 9:14 cm. Mit einfachem und doppeltem Bodenauszug, um mit der Hinterrlinse arbeiten zu können.

Preis von Mk. 51.— an bis Mk. 223.—

Man verlange unsere Preislste für 1906.

Für unser Atelier suchen wir einen tüchtigen

### Maler

gewandt im Entwerfen und Ausführen von Blumen u. Ornamenten. Bewerbungen unter Beifügung von selbstausgeführten Originalen und Studien schriftlich erbeten.

**W. Hagelberg, Akt.-Ges.**  
Chromolithogr. Kunstanstalt  
Berlin N. W., Marienstrasse 21.



### SAPONIA

Saponia reinigt rasch und leicht, ohne anzugreifen, alle festen und beschmutzten Gegenstände aus Metall, Porzellan, Email, Marmor, Holz, Glas etc. wie Kücheneschner, Badewannen u. s. w. Zu haben in Drogerien, Colonialwaren-Handlungen u. c., ebenfalls direkt durch die Fabrik Saponia-Werke in Offenbach.



Keine Abzahlungspreise.  
**Musik-Werke**  
Rabatt bei Barbezug oder % Anzahlung.  
Rest in 6 Raten.

Liste a. Selbstsp. Werke  
Polyphons. Dreihörigen, Sprechm.  
a. Accordons, Bandons, Congas,  
c. Violinen, Zithern, Mandolinen.

**Tänichen & Co.**  
Leipzig  
Katharinenstr. 28

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



# Bioferrin

## Blutbildendes Kräftigungsmittel

Wohlschmeckend,  
appetitregend,  
leicht verdaulich.

Zu haben in den Apotheken. Empfohlen von Autoritäten.

Kalle & Co. Akt.-Ges. Abteilung für pharmaceut. Producte. Biebrich a. Rh.

Renommée



Höchste Garantie für  
tadellose, fehlerfreie  
Ware, guter Gang und  
anstandslos. Umtausch.

Der vorsichtige Käufer lässt sich eine Renommée-Uhr senden!

Der schlagendste Beweis für die vorzügliche Qualität meiner

## Mylius-Renommée-Uhren

ist, Ihnen die Uhr **auf Teilzahlung** anzuvetrufen.

**Bequemste Anschaffungsweise.**

**H. Th. Mylius, Uhrfabrik „Renommée“ Bloß, Uhrengrosshandlung und Uhrenexport, Ulm a. D.**

Dieses seltene Angebot mache ich nur solange, bis überall geeignete Verkaufsniederlagen errichtet sind. — Man verlange kostenlose Zusendung meines Kataloges No. 48 mit den günstigsten Bezugsbedingungen.

**Dekorations-Maler**

z. möglichst baldigen Antritt gesucht.  
Reflektiert wird nur auf durchaus  
selbständig arbeitende, in jeder Weise  
**tüchtige erste Kraft**

welche in allen Stilarten bewandert  
und besonders das moderne Ornamentale  
geheim beherrscht. Geht. Offerten  
unter Beifügung von selbstgefertigten  
Entwürfen nebst Photographie an  
Atelier Gust. Dord, Hamburg 5.



**Reinigungslichter**  
St. Bernhards-Orden  
jeden Alters vermittelt der  
St. Bernhards-Klub, Sitz in  
München, Holzstr. 7. Nach-  
weisliste, Vermittlung und  
Illustriert. Broschüre gratis.

Augs. Spangenberg, Berlin SO., Nussenstr. 38



Krankenstühle für Stross und Zimmer, Selbst-  
fahrer, stielbare Kopfkissen, Bettische, Klänge etc.

**Ein Jungen-Tagebuch**  
für Altersgenossen, Eltern, Lehrer

**Otto der Ausreißer**

von Gustav Naumann  
6 Dignett. u. E. Geiger

Ein Buch, das ernst  
genommen sein will  
das weder durch im-  
biarium vergrößert,  
noch durch breitge-  
tore Moral verflümm-  
brockt, III. 3. —  
geb., III. 4. —

Verlag C. & Naumann  
Cölnig

**Karolinger**  
und **Karthäuser**  
Feinste Liköre nach Art d. ehem. franzos.  
Benedictiner- u. Karthäuser-Mönche.  
F.W. Oldenburger Nachf.  
Jnhab. Aug. Groskurth, Hannover.

**Wirthshausstudien**

Von eme alte Frankforder

Wann ich alläns im Wirthshaus bin  
Un dör gemietlich für mich hin  
Un blöschlich dhut wer sage:  
„Jott, nee, wie is det kümmerlich!  
Det Alles imponiert ma nich!“  
— Des kann ich net verbrage!

Un wann ich hör: „Derzjemerschnee,  
— Du häst Te bloß, nu ja, nu nee...“  
— Da dhut ich Leibweh frieche,  
Es bin ganz idyllisch un redd tään Vaut.  
Es dhut mich net e Gharthant  
Dibsch langsam inwerveiche.

Un wann ich hör: „Jeh dös schauht o,  
A fo a Depp, a fo a Mo...“  
— Dann dhut ich mich entfalte,  
Un rüd gleich näher uff der Stell,  
Un sag: „Sie fein aus Wunche? Gell?“  
Un dhut mich unnerhalte.

Doch wann ich hör: „Du Schmeuwoos,  
Was glogg de mich wann na fo groß...“  
Dann mer ich biegeisse,  
Dann geht e Jauche dorch mei Seel,  
Ich bin uff ääml freudlich  
Un löunt den Krel vertiffell!

*Köstlich!*  
**Parfum**  
*Ergiebig!* **Illusion** *Vornehm!*  
**Georg Dralle, Hamburg.**  
Wien 1904:  
Goldene Staatsmedaille!  
St. Louis 1904:  
Grand Prize!

Denjenigen, die ein zartes, unaufdringliches aber natürliches Veilchen-Parfüm lieben, sei  
die alterbühmte Spezialität

## Dralle's Augusta-Victoria-Veilchen

nach wie vor angelegentlichst empfohlen. Beide Parfüms eignen sich in hervorragender  
Weise zu Weihnachts-Präsenten und sind in allen einschlägigen Geschäften zu haben.

Höchste Auszeichnung  
für hervorragende Qualität und künstlerische Ausstattung der Parfümieren und Seifen:  
Mailand 1906: Grand Prix!

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



## Blüthenleile der „Jugend“

Der gläubige Landesbote J. R. Gussmans hat ein neues Werk über Landesgeschichte. Ein Kritiker bemerkt in der Vorrede dieses Buches, in Landes sei noch nie einem Menschen ein fehlendes Wein nachgewachsen. Darauf erwidert Gussmans, die heilige Jungfrau thue nichts Unmögliches; zwei Weine seien ein Luxus, ebenso wie zwei Augen. Bei den Weinern gebe es aber keinen Luxus; man sei dort oben sehr parat.

Wir können Herrn Gussmans nur beifügen. Bei der Erdkennung des Menschen ist mit einer unerhörten Verleumdung verfahren worden. Man denke: zwei Weine, zwei Arme, zwei Ohren, zwei Augen, zwei Wangen, zwei Lippen, zwei Hüften, zehn Finger, zehn Zehen! Ja, konnte man nicht mit dem Rohmaterial nicht fraglicher umgehen? Das heißt ist, daß der Mensch sogar ein doppeltes Gehirn, ein großes und ein kleines, mitbekommen hat! Glücklicherweise ist wenigstens in einzelnen Fällen bühnenkritischer verfahren worden. Es gibt nämlich Menschen, die gar kein Gehirn haben und dennoch Bücher schreiben. Nicht wahr Herr Gussmans?

## Nervenschwäche der Männer.

Ausführlicher Prospekt mit Gerichts- und ärztlichen Gutachten gegen M. 0.20 für Porto unter Kuvert.  
Paul Gassen, Köln a. Rh. Nr. 43.

Formenschnellheit und Grazie des Welbels.



Neuzeit Freilicht- u. Ausläufer, wirklich künstler. Aktstudien! Durch Berühmtheit, inf. glänz. Sachverständ. Gutachten freigegeben. Musterpreis: 5 Bände od. Stereok. 5 Mk. Illust. Catal. m. 1 Cab. Muster geschl. gegen

1 M. 20 Briefm. Versand nur bei Bestellg. dass Bestell. nicht mindern! S. Beckenst. Nachfolg. Kunstverlag München I (gegr. 1884).

**Billige Briefmarken.** Preisliste gratis sendet August Maros, Bremen.

## Stereoscopicische Reisen

durch alle Welt  
Ist den grüßten Freude  
im Familienkreise.

Aus der grossen Auswahl empfehlen wir:

- ... 25 Bilde 5 M.
- Reise um die Welt . . . 25 „ 5 „
- An den Ufern des Rheins . . . 25 „ 5 „
- Eine Harzreise . . . 25 „ 5 „
- Bilder aus Thüringen . . . 25 „ 5 „
- Das Riesengebirge . . . 25 „ 5 „
- Eine Schweizerreise . . . 25 „ 5 „
- Eine Nordlandreise . . . 25 „ 5 „
- Eine Amerikafahrt . . . 25 „ 5 „
- Kinder- u. Märchen-Bilder . . . 25 „ 5 „
- Palästina und Aegypten . . . 25 „ 5 „
- Japan, Land u. Leute, Krieg . . . 25 „ 5 „
- Gemein amüsant . . . 25 „ 5 „

Katalog (ca. 4000 Nummern) gratis.

Alle Bilder eigener bester photogr. Ausföhrung à 25 Pf. 25 und mehr à 20 Pf.

**1a Stereoscop.-Apparat Mk. 2.50.**

Berliner Verlags-Institut.

BERLIN W. 30, Neue Winterfeldstrasse 37.



## Edison-Phonographen

bieten Ihnen in Ihrem Heim: Orchester- u. Symphonie-Konzerte, Gesangs- u. Instrumental-Soli, humoristische u. and. Vorträge. — Die berühmtesten Künstler der Welt geben sich bei Ihnen ein Rendezvous.

Nur echt mit **Thomas A. Edison** dieser Schutzmarke

Wenn Ihnen ein Lied, eine Arie, ein Vortrag besonders gefällt, sei es im Opernhaus, im Theater, im Variété, im Konzert, in Gesellschaft, so können Sie es dauernd erhalten in voller Naturtreue und glänzender Ausföhrung in den alle bekannten Stücke enthaltenden

## Edison-Goldguss-Walzen

Pracht-Kataloge kostenlos durch

Edison-Ges. m. b. H.  
Berlin N., Südufer 8.



**Nicht für Kinder! Nur für Erwachsene!**  
**1001 Nacht**, übersetzt nach dem Original v. Prof. Dr. G. Well, 4 Bände v. 1600 Seiten mit 718 prächtig. Illustrat. Preis statt 20 Mk. für 14.50 Mk. franco. (Auch gegen Raten von 5 Mk., jedoch wird dann Porto (50 Pf.) berechnet. Erste Rate wird nachgenommen). — Das Werk enthält die berühmten, ungekürzten Originalmärchen der Scheherazade; es ist die einzige vollständige deutsche Ausgabe und nur für Erwachsene bestimmt, da sich Inhalt und Abfassung in keiner Weise für Kinder eignen. Es bietet ein anschauliches Bild morgenländischen Lebens und Sitte und erzählt von dem weichen, unigen Haremleben der Orientalen. Oswald Schladitz & Co., Berlin VI, Bülowstrasse 54 J.

## + Korpulenz +

**Fettigkeit**  
wird beseit. durch Tonnies-Zucker, welches getrunken in gold. Wein mit Glühwein sein kann. Sehr feine, harte, süßen, mehr, sondern Jugend, schlanke, elegante Figur, in großer Stoffe, kein Halbmittel, Gabelmittle, selbst ein Entfettungsmittel f. korpulente gelunde Personen. Werth empf. kleine Zahl, feine Kinder, d. Schokolade, Süssholz, Pfeffer, Bitter, 2.50, 4.50, 6.50, 8.50, 10.50, 12.50, 14.50, 16.50, 18.50, 20.50, 22.50, 24.50, 26.50, 28.50, 30.50, 32.50, 34.50, 36.50, 38.50, 40.50, 42.50, 44.50, 46.50, 48.50, 50.50, 52.50, 54.50, 56.50, 58.50, 60.50, 62.50, 64.50, 66.50, 68.50, 70.50, 72.50, 74.50, 76.50, 78.50, 80.50, 82.50, 84.50, 86.50, 88.50, 90.50, 92.50, 94.50, 96.50, 98.50, 100.50, 102.50, 104.50, 106.50, 108.50, 110.50, 112.50, 114.50, 116.50, 118.50, 120.50, 122.50, 124.50, 126.50, 128.50, 130.50, 132.50, 134.50, 136.50, 138.50, 140.50, 142.50, 144.50, 146.50, 148.50, 150.50, 152.50, 154.50, 156.50, 158.50, 160.50, 162.50, 164.50, 166.50, 168.50, 170.50, 172.50, 174.50, 176.50, 178.50, 180.50, 182.50, 184.50, 186.50, 188.50, 190.50, 192.50, 194.50, 196.50, 198.50, 200.50, 202.50, 204.50, 206.50, 208.50, 210.50, 212.50, 214.50, 216.50, 218.50, 220.50, 222.50, 224.50, 226.50, 228.50, 230.50, 232.50, 234.50, 236.50, 238.50, 240.50, 242.50, 244.50, 246.50, 248.50, 250.50, 252.50, 254.50, 256.50, 258.50, 260.50, 262.50, 264.50, 266.50, 268.50, 270.50, 272.50, 274.50, 276.50, 278.50, 280.50, 282.50, 284.50, 286.50, 288.50, 290.50, 292.50, 294.50, 296.50, 298.50, 300.50, 302.50, 304.50, 306.50, 308.50, 310.50, 312.50, 314.50, 316.50, 318.50, 320.50, 322.50, 324.50, 326.50, 328.50, 330.50, 332.50, 334.50, 336.50, 338.50, 340.50, 342.50, 344.50, 346.50, 348.50, 350.50, 352.50, 354.50, 356.50, 358.50, 360.50, 362.50, 364.50, 366.50, 368.50, 370.50, 372.50, 374.50, 376.50, 378.50, 380.50, 382.50, 384.50, 386.50, 388.50, 390.50, 392.50, 394.50, 396.50, 398.50, 400.50, 402.50, 404.50, 406.50, 408.50, 410.50, 412.50, 414.50, 416.50, 418.50, 420.50, 422.50, 424.50, 426.50, 428.50, 430.50, 432.50, 434.50, 436.50, 438.50, 440.50, 442.50, 444.50, 446.50, 448.50, 450.50, 452.50, 454.50, 456.50, 458.50, 460.50, 462.50, 464.50, 466.50, 468.50, 470.50, 472.50, 474.50, 476.50, 478.50, 480.50, 482.50, 484.50, 486.50, 488.50, 490.50, 492.50, 494.50, 496.50, 498.50, 500.50, 502.50, 504.50, 506.50, 508.50, 510.50, 512.50, 514.50, 516.50, 518.50, 520.50, 522.50, 524.50, 526.50, 528.50, 530.50, 532.50, 534.50, 536.50, 538.50, 540.50, 542.50, 544.50, 546.50, 548.50, 550.50, 552.50, 554.50, 556.50, 558.50, 560.50, 562.50, 564.50, 566.50, 568.50, 570.50, 572.50, 574.50, 576.50, 578.50, 580.50, 582.50, 584.50, 586.50, 588.50, 590.50, 592.50, 594.50, 596.50, 598.50, 600.50, 602.50, 604.50, 606.50, 608.50, 610.50, 612.50, 614.50, 616.50, 618.50, 620.50, 622.50, 624.50, 626.50, 628.50, 630.50, 632.50, 634.50, 636.50, 638.50, 640.50, 642.50, 644.50, 646.50, 648.50, 650.50, 652.50, 654.50, 656.50, 658.50, 660.50, 662.50, 664.50, 666.50, 668.50, 670.50, 672.50, 674.50, 676.50, 678.50, 680.50, 682.50, 684.50, 686.50, 688.50, 690.50, 692.50, 694.50, 696.50, 698.50, 700.50, 702.50, 704.50, 706.50, 708.50, 710.50, 712.50, 714.50, 716.50, 718.50, 720.50, 722.50, 724.50, 726.50, 728.50, 730.50, 732.50, 734.50, 736.50, 738.50, 740.50, 742.50, 744.50, 746.50, 748.50, 750.50, 752.50, 754.50, 756.50, 758.50, 760.50, 762.50, 764.50, 766.50, 768.50, 770.50, 772.50, 774.50, 776.50, 778.50, 780.50, 782.50, 784.50, 786.50, 788.50, 790.50, 792.50, 794.50, 796.50, 798.50, 800.50, 802.50, 804.50, 806.50, 808.50, 810.50, 812.50, 814.50, 816.50, 818.50, 820.50, 822.50, 824.50, 826.50, 828.50, 830.50, 832.50, 834.50, 836.50, 838.50, 840.50, 842.50, 844.50, 846.50, 848.50, 850.50, 852.50, 854.50, 856.50, 858.50, 860.50, 862.50, 864.50, 866.50, 868.50, 870.50, 872.50, 874.50, 876.50, 878.50, 880.50, 882.50, 884.50, 886.50, 888.50, 890.50, 892.50, 894.50, 896.50, 898.50, 900.50, 902.50, 904.50, 906.50, 908.50, 910.50, 912.50, 914.50, 916.50, 918.50, 920.50, 922.50, 924.50, 926.50, 928.50, 930.50, 932.50, 934.50, 936.50, 938.50, 940.50, 942.50, 944.50, 946.50, 948.50, 950.50, 952.50, 954.50, 956.50, 958.50, 960.50, 962.50, 964.50, 966.50, 968.50, 970.50, 972.50, 974.50, 976.50, 978.50, 980.50, 982.50, 984.50, 986.50, 988.50, 990.50, 992.50, 994.50, 996.50, 998.50, 1000.50, 1002.50, 1004.50, 1006.50, 1008.50, 1010.50, 1012.50, 1014.50, 1016.50, 1018.50, 1020.50, 1022.50, 1024.50, 1026.50, 1028.50, 1030.50, 1032.50, 1034.50, 1036.50, 1038.50, 1040.50, 1042.50, 1044.50, 1046.50, 1048.50, 1050.50, 1052.50, 1054.50, 1056.50, 1058.50, 1060.50, 1062.50, 1064.50, 1066.50, 1068.50, 1070.50, 1072.50, 1074.50, 1076.50, 1078.50, 1080.50, 1082.50, 1084.50, 1086.50, 1088.50, 1090.50, 1092.50, 1094.50, 1096.50, 1098.50, 1100.50, 1102.50, 1104.50, 1106.50, 1108.50, 1110.50, 1112.50, 1114.50, 1116.50, 1118.50, 1120.50, 1122.50, 1124.50, 1126.50, 1128.50, 1130.50, 1132.50, 1134.50, 1136.50, 1138.50, 1140.50, 1142.50, 1144.50, 1146.50, 1148.50, 1150.50, 1152.50, 1154.50, 1156.50, 1158.50, 1160.50, 1162.50, 1164.50, 1166.50, 1168.50, 1170.50, 1172.50, 1174.50, 1176.50, 1178.50, 1180.50, 1182.50, 1184.50, 1186.50, 1188.50, 1190.50, 1192.50, 1194.50, 1196.50, 1198.50, 1200.50, 1202.50, 1204.50, 1206.50, 1208.50, 1210.50, 1212.50, 1214.50, 1216.50, 1218.50, 1220.50, 1222.50, 1224.50, 1226.50, 1228.50, 1230.50, 1232.50, 1234.50, 1236.50, 1238.50, 1240.50, 1242.50, 1244.50, 1246.50, 1248.50, 1250.50, 1252.50, 1254.50, 1256.50, 1258.50, 1260.50, 1262.50, 1264.50, 1266.50, 1268.50, 1270.50, 1272.50, 1274.50, 1276.50, 1278.50, 1280.50, 1282.50, 1284.50, 1286.50, 1288.50, 1290.50, 1292.50, 1294.50, 1296.50, 1298.50, 1300.50, 1302.50, 1304.50, 1306.50, 1308.50, 1310.50, 1312.50, 1314.50, 1316.50, 1318.50, 1320.50, 1322.50, 1324.50, 1326.50, 1328.50, 1330.50, 1332.50, 1334.50, 1336.50, 1338.50, 1340.50, 1342.50, 1344.50, 1346.50, 1348.50, 1350.50, 1352.50, 1354.50, 1356.50, 1358.50, 1360.50, 1362.50, 1364.50, 1366.50, 1368.50, 1370.50, 1372.50, 1374.50, 1376.50, 1378.50, 1380.50, 1382.50, 1384.50, 1386.50, 1388.50, 1390.50, 1392.50, 1394.50, 1396.50, 1398.50, 1400.50, 1402.50, 1404.50, 1406.50, 1408.50, 1410.50, 1412.50, 1414.50, 1416.50, 1418.50, 1420.50, 1422.50, 1424.50, 1426.50, 1428.50, 1430.50, 1432.50, 1434.50, 1436.50, 1438.50, 1440.50, 1442.50, 1444.50, 1446.50, 1448.50, 1450.50, 1452.50, 1454.50, 1456.50, 1458.50, 1460.50, 1462.50, 1464.50, 1466.50, 1468.50, 1470.50, 1472.50, 1474.50, 1476.50, 1478.50, 1480.50, 1482.50, 1484.50, 1486.50, 1488.50, 1490.50, 1492.50, 1494.50, 1496.50, 1498.50, 1500.50, 1502.50, 1504.50, 1506.50, 1508.50, 1510.50, 1512.50, 1514.50, 1516.50, 1518.50, 1520.50, 1522.50, 1524.50, 1526.50, 1528.50, 1530.50, 1532.50, 1534.50, 1536.50, 1538.50, 1540.50, 1542.50, 1544.50, 1546.50, 1548.50, 1550.50, 1552.50, 1554.50, 1556.50, 1558.50, 1560.50, 1562.50, 1564.50, 1566.50, 1568.50, 1570.50, 1572.50, 1574.50, 1576.50, 1578.50, 1580.50, 1582.50, 1584.50, 1586.50, 1588.50, 1590.50, 1592.50, 1594.50, 1596.50, 1598.50, 1600.50, 1602.50, 1604.50, 1606.50, 1608.50, 1610.50, 1612.50, 1614.50, 1616.50, 1618.50, 1620.50, 1622.50, 1624.50, 1626.50, 1628.50, 1630.50, 1632.50, 1634.50, 1636.50, 1638.50, 1640.50, 1642.50, 1644.50, 1646.50, 1648.50, 1650.50, 1652.50, 1654.50, 1656.50, 1658.50, 1660.50, 1662.50, 1664.50, 1666.50, 1668.50, 1670.50, 1672.50, 1674.50, 1676.50, 1678.50, 1680.50, 1682.50, 1684.50, 1686.50, 1688.50, 1690.50, 1692.50, 1694.50, 1696.50, 1698.50, 1700.50, 1702.50, 1704.50, 1706.50, 1708.50, 1710.50, 1712.50, 1714.50, 1716.50, 1718.50, 1720.50, 1722.50, 1724.50, 1726.50, 1728.50, 1730.50, 1732.50, 1734.50, 1736.50, 1738.50, 1740.50, 1742.50, 1744.50, 1746.50, 1748.50, 1750.50, 1752.50, 1754.50, 1756.50, 1758.50, 1760.50, 1762.50, 1764.50, 1766.50, 1768.50, 1770.50, 1772.50, 1774.50, 1776.50, 1778.50, 1780.50, 1782.50, 1784.50, 1786.50, 1788.50, 1790.50, 1792.50, 1794.50, 1796.50, 1798.50, 1800.50, 1802.50, 1804.50, 1806.50, 1808.50, 1810.50, 1812.50, 1814.50, 1816.50, 1818.50, 1820.50, 1822.50, 1824.50, 1826.50, 1828.50, 1830.50, 1832.50, 1834.50, 1836.50, 1838.50, 1840.50, 1842.50, 1844.50, 1846.50, 1848.50, 1850.50, 1852.50, 1854.50, 1856.50, 1858.50, 1860.50, 1862.50, 1864.50, 1866.50, 1868.50, 1870.50, 1872.50, 1874.50, 1876.50, 1878.50, 1880.50, 1882.50, 1884.50, 1886.50, 1888.50, 1890.50, 1892.50, 1894.50, 1896.50, 1898.50, 1900.50, 1902.50, 1904.50, 1906.50, 1908.50, 1910.50, 1912.50, 1914.50, 1916.50, 1918.50, 1920.50, 1922.50, 1924.50, 1926.50, 1928.50, 1930.50, 1932.50, 1934.50, 1936.50, 1938.50, 1940.50, 1942.50, 1944.50, 1946.50, 1948.50, 1950.50, 1952.50, 1954.50, 1956.50, 1958.50, 1960.50, 1962.50, 1964.50, 1966.50, 1968.50, 1970.50, 1972.50, 1974.50, 1976.50, 1978.50, 1980.50, 1982.50, 1984.50, 1986.50, 1988.50, 1990.50, 1992.50, 1994.50, 1996.50, 1998.50, 2000.50, 2002.50, 2004.50, 2006.50, 2008.50, 2010.50, 2012.50, 2014.50, 2016.50, 2018.50, 2020.50, 2022.50, 2024.50, 2026.50, 2028.50, 2030.50, 2032.50, 2034.50, 2036.50, 2038.50, 2040.50, 2042.50, 2044.50, 2046.50, 2048.50, 2050.50, 2052.50, 2054.50, 2056.50, 2058.50, 2060.50, 2062.50, 2064.50, 2066.50, 2068.50, 2070.50, 2072.50, 2074.50, 2076.50, 2078.50, 2080.50, 2082.50, 2084.50, 2086.50, 2088.50, 2090.50, 2092.50, 2094.50, 2096.50, 2098.50, 2100.50, 2102.50, 2104.50, 2106.50, 2108.50, 2110.50, 2112.50, 2114.50, 2116.50, 2118.50, 2120.50, 2122.50, 2124.50, 2126.50, 2128.50, 2130.50, 2132.50, 2134.50, 2136.50, 2138.50, 2140.50, 2142.50, 2144.50, 2146.50, 2148.50, 2150.50, 2152.50, 2154.50, 2156.50, 2158.50, 2160.50, 2162.50, 2164.50, 2166.50, 2168.50, 2170.50, 2172.50, 2174.50, 2176.50, 2178.50, 2180.50, 2182.50, 2184.50, 2186.50, 2188.50, 2190.50, 2192.50, 2194.50, 2196.50, 2198.50, 2200.50, 2202.50, 2204.50, 2206.50, 2208.50, 2210.50, 2212.50, 2214.50, 2216.50, 2218.50, 2220.50, 2222.50, 2224.50, 2226.50, 2228.50, 2230.50, 2232.50, 2234.50, 2236.50, 2238.50, 2240.50, 2242.50, 2244.50, 2246.50, 2248.50, 2250.50, 2252.50, 2254.50, 2256.50, 2258.50, 2260.50, 2262.50, 2264.50, 2266.50, 2268.50, 2270.50, 2272.50, 2274.50, 2276.50, 2278.50, 2280.50, 2282.50, 2284.50, 2286.50, 2288.50, 2290.5







## Du stolzes England, fürchte Dich!

Jähnelnirgend muß England leben, wie wir in dem maritimen Wettbewerb wieder einen stolzen Vorprung gewonnen haben. Es ist wahr: wenn wir einen Panzer bauen, baut England deren drei, und deshalb sehen die Briten zwar mit großem Verrger, aber doch mit stolzer Nichtachtung auf unsere Flottenverfärfungen. Es liegt wirklich, als ob wir hinter den mächtigen Kontranten zurückbleiben sollten. Aber jetzt haben wir plötzlich einen Schlag geführt, der ganz heimlich vorbereitet worden ist und nun unerwartet auf den Gegner niederläuft; er wird sich von ihm nicht so bald erholen. Das Signalpersonal der Flottenstäbe hat nämlich ein besonderes Abzeichen auf dem Ärmel in Gestalt einer Admiralsflagge mit gelber Flaggensänge auf runder Tuchunterlage erhalten und die Marine-Intendantur-Sekretäre und Marine-Intendantur-Sekretären werden nach zehn-jähriger Dienstzeit zu Ober-Marine-Intendantur-Registatoren ernannt. Bitte, England!

## Humor des Auslandes

Stadthauptmann: „Donnerwetter, schau mal diesen Eulen, den dies Weib hat!“  
General: „Geh nicht zu nah' ran, ich glaub', es sind Bomben.“ (Russ. „Caviar“)

## Eisbärfelle

Find nicht bess. aber teurer als meine Heidschnuckenfelle, Marke „Eisbär“. Feinst. Salonteppeiche, chem. gereinigt, geruchlos, blend. weiss oder silbergrau, etwa 1 □ m gross 8 M., Vorlagen 6-7 M., bei 3 St. fr. Prosp. m. Amerikann., sowie Preisverz. üb. Wügendenen, Fussasche, Schlittendecken, Fellschuhe, Heidschnuckenfellen gr. u. fr. W. Heino, Lünzmühle No. 81, bei Schneverdingen.

## Von der Reise zurück!

Stensup-Bilder aus aller Welt, schürfte u. beste Aufnahme, d. Gegenwart, 23 Pfg. Dtzd. 2,50 M., 25 St. 5 M. Probe-Kollektion 8 Stück 75 Pfg. franco. Reichhaltiger Katalog. Dalmverlag, Charlottenburg 4, X.



Sie fahren gut

mit  
**Dr. Crato's**

Backpulver

Es ist das Beste u. Vorteilhafteste.  
**Stratmann & Meyer**  
Klusperchenfabrik  
**BIELEFELD.**

Véritable  
**LIQUEUR BERNARDINE**

de l'Hermitage Saint-Sauveur

**Harburger u. Calmon-  
Gummischuhe**Beste  
deutsche Fabrikate!Unübertroffen an Halt-  
barkeit und Eleganz!

Überall erhältlich!

Vereinigte  
Gummiwaren-  
Fabriken  
Harburg-WienAsbest-u.  
Gummiwerke  
Alfred Calmon  
A.G. HamburgAlleinvertrieb obiger Fabrikate durch die  
**Deutsche Gummischuh-Vertriebs-Gesellschaft** G. m. b. H.  
Berlin C. 2

**DER EINZIGE**  
nach wissenschaftl. Grundsätzen richtig konstruierter Apparat,  
der zur Verhütung und Beseitigung aller Arten von  
**Nerven-Krankheiten,**  
Stoffwechselstörung, chron. Leiden  
wirklich Glänzendes leistet, ist der von  
tausenden von Aerzten und Laien  
empfohlene, preiswerte

**Electro-  
Suspensor**

Wirkung  
frappant  
in kurzer  
Zeit.  
Einfachste,  
unauf-  
fällige  
An-  
wendung

Unschäd-  
lichstes  
äusser-  
liches  
Stärkungs-  
Mittel für  
Alle, die  
sich matt und krank  
fühlen.

Anerkannt bester Apparat, welcher den  
Körper ohne jede Berufsstörung die  
fehlende Kraft u. Leben wieder zuführt.  
Aufklärende Broschüren gratis und franko  
durch die alleinige Fabrik von

**Küster & Co., G. m. b. H.**  
Frankfurt a. M. 69 Göthestrasse 10.

## + Magerkeit. +

Schöne, volle Körperformen durch un-  
ter oriental. Kräftpulver, preisgekrönt  
gold. Medallion, Paris 1900, Hamburg 1901,  
Berlin 1903, in 6-8 Wochen bis 30 Pfd.  
Zunahme, garant. unerschollt, Kräft empf.  
Streng reell — kein Schwindel. Viel Dank  
schreib. Preis Kartan-Gebrauchsanweis.  
2 Mark. Postanw. od. Nachn. exkl. Porto.

Hygien. Institut

D. Franz Steiner & Co.  
Berlin 56, Königsplatzstrasse 73.Künstlerische  
fertige DenkmaleDie  
**Originale**

der  
In dieser Nummer ent-  
haltenen Zeichnungen,  
sowie auch jene der  
früheren Jahrgänge,  
werden, soweit noch  
vorhanden, käuflich  
abgegeben.

Verlag der „Jugend“  
München  
Friedrichstrasse 24

Originale der Münchner „Jug-  
end“ wurden vom Dresdner  
Kupferstich-Kabinett, von der  
Kgl. Preuss. Nationalgalerie  
in Berlin, vom Stadt. Museum  
Magdeburg u. A. erworben.

## Nervenschwäche.

Das Blut circuliert bei der Streuva-Vacuum-Methode, keine Medi-  
clin, Electricity, Mas-  
sage oder Compressors  
angew., sondern eine  
vernünftige Naturheil-  
methode, Curirt Nervosi-  
tät u. Stricturen. Eine Cur  
ist positiv und dauernd.  
Speziell solchen empfohlen,  
die durch andere Behand-  
lung keinen Erfolg erzielt.  
Dankschreiben hier ein-  
zusehen. Broschüre mit Er-  
klärung franco für 20 Pfg.  
Marken.



Klein, Berlin 101, Hasenheide 98.

## Moderne Kleider-Sammelte

glatt, gestreift, gefaltet, halt. Cus-  
t. Linenkleid. 1. Abdruck. Engländer-  
Blusen-Sammelte. Seidene Flüsche  
1. Jackette u. Mäntel. Stoff f. ein u. bez.  
Sammethaus Louis Schmidt. Hannover 17





„Reflektus“ vergrößert so spielend leicht. Nachzeichnen i. Photographie, Ansichtskarte, Schrift, Zeichnung, Münzen, Blumen, Käfer usw. d. Tisch u. projekt. alles farbtreu riesengross a. Wand. Besser als Laterna magica. M. 27.50 pro Nachnahme. Prospekt gratis u. franko aus der opt. u. techn. Fabr. K. Zimmerhackel, Dresden 27 J.

**Für kalte Füße unbetroffen ft.**  
**Halschuchenhülle** - einget.  
„Eskimo“ lt. weiss und grau 3/4 - 4/5  
herliche Salontoppiche 7 1/2 Mark  
Pr. Feuer, Kürschnerstr. 1, Reihem a. A.  
Versand Nachn. 20 Mk. f. Zürich. gar.

## Echte Briefmarken

500 nur Mk. 4.—, 1000 St. nur Mk. 12.—  
40 altdtsche . . . . . 150  
60 . . . . . 4.—  
28 deutsche Kolonien . . . . . 2.—  
200 englische . . . . . 3.—  
100 seltene Übersee . . . . . 180  
350 . . . . . 8.75  
800 Europa . . . . . 7.50  
Alle verschieden und echt.

**Albert Friedemann**  
Liste gratis LEIPZIG, Josefsplatz 19!  
Briefmarkenalbums in allen Preislagen.

# Muiracithin Herren

ist für das idealste Kräftigungsmittel bei vorzeitigen

## Schwächezuständen

erprobt, verordnet und glänzend bewährt  
befunden von den ersten : : : : : :

## Altmeistern der deutschen Universitätskliniken

Umfassende Broschüren über die wissenschaftlichen Arbeiten der erwähnten Autoritäten stehen Interessenten in reichster Auswahl gratis und franco zur Verfügung.

## Handelsgesellschaft Noris Zahn & Cie.,

BERLIN C. 10.

Preis M. 10.— und M. 6.— (Porto 20 Pfg.)

Erhältlich in allen Apotheken, Versand durch die  
Schweizer Apoth. M. Riedel, Berlin W. 75, Friedrichstr. 73  
Kaiser Friedrich-Apotheke, Berlin N. 77, Kaiserstr. 20a  
Ludwigs-Apotheke, München, Neuhauserstrasse 8  
Engel-Apotheke, Frankfurt a. Main, Gr. Friedbergstrasse.  
Engelapotheke, Strassburg i. Els.



**G. Rüdenberg jun.**  
Hannover u. Wien.

## Wahres Geschickchen

In einem Ehebruchsskizzen wird der Angeklagten nachgewiesen, daß sie außer dem Mitangeklagten noch mehrere andere Männer mit ihrer intimsten Gattin beglückt hat. Als ihr der Richter dies vorhält, sagt sie: „Ja, mein Mann hat eben die Ehe gar zu wenig konsumiert.“  
„Nun,“ ruft der Richter, „brauchten Sie deswegen gleich einen ganzen Ehe-Konsumverein zu gründen?“

## Kindermund

Kurt erfreut sich des Befehles zweier Großmütter und einer Urgroßmutter. Die letztere bekommt er ihres hohen Alters wegen selten zu sehen. Eines Tages besucht sie seine Eltern. „Weißt Du, wer das ist?“ fragt ihr sein Papa. Kurt schweigt. „Das ist Deine Urgroßmutter.“ Kurt flieht die alte Dame an, dann fragt er: „Weißt sie auch?“

## Empfehlenswerte künstlerische Festgeschenke aus G. Hirth's Kunstverlag in München.

### Hirth's FORMEN-SCHATZ

Eine Oeuvre der Beherrschung und Aneignung für Künstler und Gewerbetreibende, wie für alle Freunde stofflicher Schönheit aus den Werken der besten Meister aller Zeiten und Völker.

Redaktion: Dr. Ernst Bassermann-Jordan.

Jährlich 12 Hefte zu je 12 Tafeln. • Preis des Heftes nur 1 Mark.  
Dieses älteste, nun im 30. Jahrgang erscheinende kunstgewerbliche Sammelwerk bringt neben musterartigen Schöpfungen der Kunst und des Kunsthandwerks vergangener Zeiten auch eine Reihe von Vorbildern für die praktische Verwendbarkeit im modernen Kunstgewerbe.

### Das deutsche Zimmer vom Mittelalter bis zur Gegenwart.

Anregungen zu häuslicher Kunstpflege.

4. Auflage, 750 Seiten 48 mit über 500 Illustrationen.  
Preis broschiert 18 Mk., in Leinwandband 20 Mk.

#### Ergänzungs-Band

zu den früheren Auflagen des „Deutschen Zimmers“, bearbeitet von KARL ROSNER, Preis broschiert Mk. 5.—, gebunden Mk. 9.—. „Für das Studium des deutschen Kunstgewerbes ist dieses in Anbetracht seiner prachtvollen Ausstattung billige Werk unerlässlich.“

(Leipziger Illustrierte Zeitung.)

### Albrecht Dürer's Randzeichnungen

zum Gebetbuche des Kaisers Maximilian I.,  
nebst den acht Zeichnungen von anderer Hand.

Photographische Reproduktion der Originalzeichnungen in der Schatzkammer der Kgl. bayer. Hof- und Staatsbibliothek zu München. — 52 Blätter (einselig gedruckt) in 90. Folio auf feinstem Büttenpapier Mk. 10.—. — Dritte Auflage. Die Albrecht Dürer'schen Randzeichnungen sind auch unter dem Titel: **Haus-Chronik** erschienen. Für die Zwecke eines ständigen „Stammbuches“, sel es, das darin eine Familienchronik oder Erinnerungen an Freunde ihren Platz finden sollen, dürfte schwerlich ein reicheres, gleich künstlerischer Schmuck zu finden sein. Diese Ausgabe ist auch mit leeren Blättern durchschossen. Broschiert Mk. 16.—, in Schweinleder gebunden Mk. 30.—.

### Der schöne Mensch in der Kunst aller Zeiten

Herausgegeben von Georg Hirth.

Altertum — Mittelalter und Renaissance — Neuzeit

3 Bände

Preis pro Band in Kartonmappe Mk. 18.—, in Leinwandmappe Mk. 19.50, in Halbfanzband Mk. 25.—. Jeder Band ist einzeln käuflich.

Das Werk bietet auf 613 Tafeln eine Darstellung menschlicher Schönheit in den bildenden Künsten aller Zeiten, von den alten Ägyptern und Griechen an über Mittelalter, Renaissance und Barock bis auf unsere Tage. In trefflicher Auswahl und in treuer Wiedergabe sind hier die musterartigen Schöpfungen der verschiedenen Kunstepochen zu einem prächtigen Sammelwerk vereinigt.

### Meister-Holzschnitte aus vier Jahrhunderten.

Herausgegeben von Georg Hirth und Richard Muther.

Complet in Kartonmappe Mk. 40.—, in Halbfanzband gebunden Mk. 50.—. Kann auf Wunsch auch noch in 10 Lieferungen à Mk. 4.— bezogen werden.

Das Werk umfasst 232 Blatt (122 Tafeln in ein-fachem und 55 Tafeln in Doppelformat) hoch 48, mit erläuterndem Text.

Ein ausführliches Inhalts-Verzeichnis steht Interessenten auf Wunsch gratis zur Verfügung.

Von Georg Hirth's „Kleinere Schriften“ sind bisher erschienen:

### Wege zur Freiheit

### Wege zur Kunst

### Wege zur Liebe

3 starke Bände in Original-Leinwandband à 8 Mk. — Jeder Band ist einzeln käuflich.

### „JUGEND“-SPIELKARTEN

36 Blatt, gezeichnet von Julius Diez. Preis Mk. 1.50.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



## Der Corpsstudent

„Gestern in Gesellschaft gewesen. Lauter Apotheker, promovierte Ingenieure und Mehlisches aus der wissenschaftlichen Halbwelt!“

## Im Offiziers-Casino v. Gerolfstein

„Meine Herren, erheben Sie mit mir das Glas auf das Wohl Seiner Königlichen Hoheit! Die Armee verdankt Höchstniedrigst die Erlaubnis, Lachpfeifel tragen zu dürfen!“

## Revolution

Tochter (zur verarmten Familie): „Und überhaupt, wenn ihr mich nicht bald unter die Haube bringt, werde ich unmoralisch.“

**GRANDS** **diplomierter** **Rechnungsprüfer** **GRANDS**

**eine glückliche Zukunft**

**die Ausbildung zum tüchtigen Geschäftsmann**

Verlangen des groß  
entworfener, 2. u. 4. r.  
Project- und  
Weihnachts-  
Probestreif  
Katalog

**F. SIMON**  
BERLIN  
W. 10

Zum Weihnachtsfest  
Baumkuchen

in anerkannt tadelloser Qualität versend. täglich franko im Verpackung für M. 0.9, grösser Paul Lange, Hofliefer., Bischofswarda i. Sa.

## Der Winter

Der Winter hat sich in den letzten Jahren zu einem Wirtschaft- und Kulturfaktor ersten Ranges entwickelt und ist dank seines wohltätigen Einflusses auf Körper und Geist berufen, in die weiteren Schichten aller Berufs- und Gesellschaftskreise zu dringen.

— Jedermann, der für den Winterpost Interesse hat, abonniere die

## Deutsche Alpenzeitung

Illustrierte Blätter für Wandern und Reisen, Alpinistik, Courtistik, Sommer- und Winterpost, Land- und Volkskunde etc.

Monatlich 2 glänzend illust. Hefte mit vielseitigem Inhalt, im Winterhalbjahr mit fesselnden Illustr. Anekdoten über den Winterpost (Skilauf, Eislauf, Schlitten etc.), mit lebendigen Schilderungen herrlicher Winterlandschaften, Mitteilungen über Winterung, Verkehr und Unterhaltung usw., jedes Heft geschmückt mit mehreren prächtigen Kunstblättern und vielen Textbildern.

Bezugspreis 1/4 jährlich nur M. 3.50, K. 4.20, fr. 4.70, bei jeder Buchhandlung, Postamt oder direkt beim Verlag der Deutschen Alpenzeitung, Gust. Lammer

Wien Zürich

Ein Probeband mit ca. 120 Textbildern u. 12 Kunstblättern geht gegen Einsendung v. 50 Pfg. (75 h. r. 1.—) als Spesenbeitrag zur Verfügung.

„Das Heft, was auf dem Gebiete des Winterpostes geliefert ist, ist seit Jahren durch die vorbildlich illustrierte deutsche Alpenzeitung fortlaufend einem großen Leserkreise gezeigt worden.“ (Nordt. Allgem. Zeitung.)

Selbstunterricht am Klavier  
ist jetzt einem Jeden möglich durch die Erfindung des  
Metrostyle - Pianola

einer füllreichen Vervollkommenung des Klaviers, welche die schwierige, mühsam erlernbare Fingertechnik auf der Tastatur erleichtert durch das einfache, viel leichter zu erlernende Dirigieren zweier Hebel für Accent und Tempo. So übertrieben das klingen mag, so wird man sich davon doch durch Prüfung persönlich überzeugen. Diese beträchtliche Vereinfachung der Technik gestattet dem Lernenden von vornherein, den musikalischen Feinheiten der Kompositionen nachzugehen, anstatt sich, wie bisher, jahrelang mit dem ermüdenden Studium des Instrumentes abzumühen. Besonders wertvoll ist das Metrostyle, eine unter Mitarbeiterschaft erster Autoritäten in die Pianolanoten eingezeichnete rote Linie, welche die Interpretation der einzelnen Musikstücke durch diese ersten Künstler bis in die feinsten Nuancen wiedergibt und in dem Spielenden die beste Führung beim Vortrage einer der 16000 Kompositionen bietet, die das Repertoire des Metrostyle-Pianolas ausmachen.

Man verlange Prospekt R Preis M. 1250

General-Agentur  
der Choralion Co.

Frank W. Hessin  
Berlin W. 9 Bellevuestrasse 4

## Der Goldne Esel

des Apulejus, 5. Aufl. m. 16 Illustr. 4 1/2 M. Geb. 3.— M. Humorist.-satir. Roman gegenügellose Sitten, Magiewahn, Schwärmerei, Aberglaube, Priestertrug damaliger Zeit (1. u. n. Chr.) Interessant. Ausführl. Prospekt über kultur- u. sittengeschichtl. Werke gratis.

H. Barsdorf, Berlin W. 30. F.



Vorzügl. Musikinstr. Jed. Art bez man am bill. dir. a. d. grösst. würt. Musikinstr.

Fabr. v. Rob. Barth, K. Hofliefer., Stuttgart i. Preisl. gratis. Bitte ang. f. welch. Instrum.

## Stottern

beseit. dauernd d. „Pentaverfahren“ des gesch. Pros. J. grat. Sprachheilanst. Gräffling-München



Denkbar billigst. Bezug verzugslos, einschussreicher Centralf.-Doppelstutzen v. 25 bis 400 M. Browningflinten, Drillinge, Büchsen, Teschings, Revolver, 1/2 Munition etc. Preislisten v. E. Petting, Kgl. kopr. Büchsenmacher in Thurn 403

Briefmarken, echte, billig! des gesch. Pros. J. Max Herbst, Hamburg 1, Bergstr. 25

## Deutschland-Ägypten



Berlin-Alexandrien in 103 Stunden.

Berlin-Neapel

mit dem Ägypten-Expedition der Hamburg-Amerika Linie.

Genua-Neapel-Alexandrien

mit dem Doppeldecker-Schnelldampfer „Dank“ der Hamburg-Amerika Linie.

Fahrgäste erster Klasse:

Hamburg-Neapel ..... Mk. 248.30  
Berlin-Neapel ..... „ 221.90  
Paris-Neapel ..... „ 179.20  
Genua-Alexandrien von Wt. 260 Mk. 600.—  
Neapel-Alexandrien ..... „ 260 „ 640.—  
je nach Lage der Kabine  
Genua-Neapel ..... Mk. 65.—  
Dieses Räbree enthalten die Prospekte.



Hamburg-Amerika Linie, Hamburg, Abteilung Vergnügungsreisen.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



## Eine menschliche Null

Ist jeder, der das Opfer von Erschöpfung, Geschlechtsnerven mildernden Leiden sonstiger geheimer Leiden und radikale Heilung ertit, nach neuen Gesichts von Spezialarzt Dr. Rumler, oder alt, ob noch gesund das Lesen dieses Buches teilen von geradezu unlichen Nutzen! Der Gerankheit und Sichum Leidende aber lernt die Heilung Für Mark 1.60 in Brief von Dr. Rumler,



Gehirn- und Rückenmarksnerven-Zerrüttung, Folgen schafften und Exzesse und wurde. Deren Verhütung ein preisgekröntes, eigenpunkten bearbeitetes Werk Für jeden Mann, ob jung oder schon erkrankt, ist nach fachmännischen Ur-schätzbarem gesundheit-sunde lernt, sich vor-schützen - der bereits sichersten Wege zu seiner kennen, marken franko zu beziehen Genf 2 (Schweiz).



### SCHÜTZET EURE FÜSSE!

vor Hühneraugen, Blasen und Beulen. Alle diese Uebelstände, besond. der lästige Schweiß u. Schollen-verseh sind durch Tragen von Dr. Högyos imprägnierten Sohlen, per Paar 70 Pf., Mk. 1.—, 2.—, Versand gegen Nachnahme. Wiederverkäufer Rabatt. Wien 1, Dominikanerbastei 21 X.

Imprägn. Asbest-Schweißblätter

Wien 1, Dominikanerbastei 21 X.

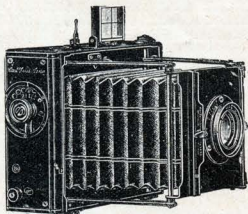
## Parfum Nouveau CHÉRISIME

GELLE FRÈRES  
PARIS



# ZEISS

## Kameras



aus Leichtmetall, mit Fokalschlitzverschluss und ZEISS-OBJEKTIVEN.

**Minimum-, Universal-, Stereo - Palmos**

Formate 5x9 cm, 9x12 cm, 4x5 inch, und 9x18 cm für Stereo und Panorams. Verwendbar mit Platten, Packfilmen, Zeiss-Packung und Rollfilmen bei derselben Einstellung. — Man verlange Prospekt P 16.

**CARL ZEISS, JENA**

Berlin, Frankfurt a. M., Hamburg, London, Wien, St. Petersburg.

## Dom Weihnachts-Büchermarkt.

Ein geistreiches Buch, das Erstlingswert eines jungen Ironies namens Manfred Fuhrmann, erschien unter dem Titel „Roman eines Delabanten“ im Verlag Berlin W., Schöneberger Ufer 321. (Preis elegant ausgestaltet 2.50 M., in eleg. Gebirtenbande 3.50 M.) Es ist ein Buch, bei dem sich mit der gründlichen Kenntnis des menschlichen Seelenlebens eine entzückende literarische Begabung verbindet. Das Dasein eines modernen Menschen wird hier in krassen, padenden Szenen entrollt — ein Typus unserer Zeit! Hier ist eine Gehalt geschaffen, an der man ein begreifliches pathologisches Interesse haben muß. Der Erzähler, der eine reiche Phantasie und viel scharfe Beobachtungs-gabe besitzt, einen geistreichen Stil schreibt und sich in bilderreicher Sprache gefällt, hat sich seiner reiche Aufgabe mit viel Geist und Feingefühl entledigt. Man greife zu diesem romanenden, egerenden Romane, langweilen wird man sich sicher nicht dabei! Er ist interessant, auch für Leute mit weniger medizinischen Kenntnissen als der Autor, dessen Beobachtungen als Psychiater ihm zweifellos die Feder in die Hand gedrückt haben. — Die grandiose Schilderung des „Klubs der Negativen“, einer jener Sumpfplanzen des allermodernsten Berliner Nordens, ist allein die Zettire des umfangreichen Bandes wert.

G. M.

Gegen  
**Nervenschwäche  
der Männer**  
sind Virilium-Tabletten das Beste und Kräftigste.  
Preis 0 Mark 7 Kronen. Versand: Regensburg, Löwenapotheke, G 13.  
Depot für Österreich-Ungarn: Budapest: Marienapotheke Kroneng. 23.  
Kretz. Broschüre gratis und franco.

**999 echte Briefmarken**

enth. 230 verschied. wov. Österreich, Lux., Griechenland, Arg., Cap, Ceyl., Arg., Japan, Korea, Victoria, Mexiko, Finnland etc. und eine Japan-Karte für nur 1 Mk. Cassa vorher. Rückp. 20 Pf. Preis, grat. Alb. Potters & Co., Hamburg.

### Der neue Plutarch

„Sie nennen fünfzehn Kinder Ihre eigen, Herr Kollege? Ich habe bloß acht!“ interpellierte ein Pastor ein anderen.



„Ja ja, Sie sind ja auch schon so'n Malbusianer!“

## BENS DORP'S CACAO

Edelste Qualität!



# Konversations-Lexika

in allen Preislagen liefert, unter günstigsten Bezugsbedingungen  
**Bial & Freund, Breslau 11 4**  
Man fordere Offerte gratis.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Unübertroffen zur Erhaltung einer schönen Haut!  
**KALODERMA-SEIFE \* KALODERMA-GELÉE \* KALODERMA-PUDER**



**KALODERMA \* F. WOLFF & SOHN**

Zu haben in Apotheken, Parfümerie-, Drogen- und Friseur-Geschäften.

### Tscheski Weltpolitik

Der tschechische Nationalrat hat auf seiner Mitte ein Komitee bestetzt, dem die Vertretung der Tschechen im Ausland, die Regelung der Beziehungen zu diesen und die Organisation der in der Fremde befindlichen Tschechen obliegen soll.

Alle, die heftige Zeit,  
 Daß sie Reime Piane  
 Nimmte steht in weite Welt  
 Draußen zu allane!

Sate unre Natium  
 Ehrgeiz mit zum fitten,  
 Muß me hören überall  
 Behnlich Reefel brillen!

Daß auch durt Reipet bekummt  
 Welt um Sib bis Nuden,  
 Wu nuch lang mit gruß genug  
 Sie Zisch gewurden!

Pokorny Prokop,  
 „Jugend“-Korrespondent behmische.

**Sitzen Sie viel?** Preisliste über Gressner's Sitz-  
 aufgabe a. Fils f. Stühle u. Schmelz d. d. M.  
 frei. Gebr. Gressner, Berlin-Schöneberg 8.

**Ein wahrer Schatz**  
 für alle durch jugendliche Ver-  
 irrungen Erkrankte ist das be-  
 rühmte Werk:  
**Dr. Rehn's Selbstbewahrung**  
 31. Aufl. Mit 27 Abbildungen,  
 Preis 3 Mark. Lesende jeder,  
 der an den Folgen solcher Las-  
 ter leidet. Tausende verdanken  
 ihm ihre Wiederherstellung. Zu  
 beziehen durch das Verlags-  
**Magazin in Leipzig, Neu-**  
**markt 21, sowie durch jede**  
**Buchhandlung.**

### Nervenleiden

heilt, ärztlich erwiesen,

**Nervolan**

Broschüre Nr. 9 geg. 20 Pfg. Briefm.  
 Apotheker O. Braemer, Chemisches  
 Laboratorium, Berlin S. W. 11.

**Rasieren ein Vergnügen**  
 mit dem Original **Kampe**

**„Star“**

**Sicherheits-Rasierapparat.**  
 Schreiben Sie um illust. Preisliste.

Die echten „Star“ Klingen haben besonders scharfe  
 magnetisierte Schneide als Produkt eines besonders  
 Verfahrens beim Härten. Sie behalten ihre Schärfe  
 länger als andere.

— Der „Star“ ist unerreicht. —  
 Alleinvertrieb für Deutschland

**Aktiengesellschaft Emil Gebel Company**  
 Berlin S. 14, Annen-Str. 22.

Die einzige, hygienisch vollkommenste, in Anlage und Betrieb billigste  
**Heizung für das Einfamilienhaus**  
 ist die verbesserte Central-Luftheizung.  
 In jedes auch alte Haus leicht einzubauen. — Man verlange Prospekt. E  
 Schwarzhaupt, Spiecker & Co. Nachf. G.m.b.H. Frankfurt a. M.

### Einbanddecke und Sammelmappe zum Jahrgang 1906.



Wir zeigen hier die verkleinerte Abbildung der mehrfarbigen  
 Einbanddecke und Sammelmappe zu dem Ende Dezember zum  
 Abschluß kommenden Jahrgang 1906 der „Jugend.“ Decken  
 und Mappen, zu denen freit Erier auch das Vorjahrespapier entwarf,  
 schließen sich bezüglich einheitlicher und vornehmer Ausstattung  
 jenen der früheren Jahrgänge würdig an und können zum Preise  
 von je **M. 1.50**, schon jetzt durch alle Buch- und Kunsthand-  
 lungen bezogen werden.

München, Färbergraben 24/1.

**Verlag der Jugend**

**Größtes  
 Spezialhaus  
 Deutschlands**

Soeben erschienen:  
 Neu-Aufnahmen von  
**Enrico Caruso u. Marcella Sembrich**

Jede der 15000 Grammophon-Aufnahmen erhältlich:

**„Grammophon“ H. Weiss & Co.**  
 Berlin  
 189 Friedrich-Strasse 189

**Dresden-A.      Hamburg**  
 7 Wilsdruffer Strasse 7      17 Neuerwall 17.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



## Liebe Jugend!

In einer Schule bespricht der Lehrer die Bildung der Substantiva. Es wird erklärt, daß die mit der Silbe „lein“ gebildeten immer etwas Kleines bedeuten, z. B. Tisch-Tischlein u. s. w. In der folgenden Übung kommt auch das Wort Fräulein vor. Auf die Frage des Lehrers, wie dieses Wort gebildet wurde, und was es bedeute, antwortet ein Schüler: „Ein Fräulein ist eine Frau, die etwas Kleines hat.“

## Kleines Gespräch

Kathl: Hochwürden, heut Nacht ist unser Kätz kaput worden.

Pfarrer: Die hat höchstens so a protestantische Maus g'fressen beim Doktor drüben.“

## Aus Mecklenburg

Graf: „Herr Kandidat, ich bin überzeugt, daß nur Ublige in den Himmel kommen.“

Kandidat: „Aber, Herr Graf, wie ist es mit Leuten wie Luther?“

Graf: „Ja, Herr Kandidat, in schweren heißen Kämpfen habe ich mich zu der Ueberzeugung durchgerungen, daß Gott doch noch vor dem Jüngsten Gericht einige Bürgerliche in den Adelsstand erheben wird.“



A. Geigenberger

**Endlich eine humoristische Nachricht aus Rußland:** Der alte Herr von Jasnaja Poljana, dessen Verrenkungen höchstlich durch die Russischen Geiseln gelitten, veranstaltete zur Beistimmung der Bewohner beider Hemisphären ein Programm auf — die Sterne der Weltliteratur!

## Das Ende des Milchkriegs

Eine Phantasie aus dem Jahre 1920

Immer höher war der Milchpreis in München gestiegen und die Glasche Echte — denn die Milch wurde bereits nur mehr in Champagnerflaschen

verkauft — kostete 100 Mark und darüber. Nur die reichsten Leute konnten sich einen Schluck zum Morgenkaffee leisten, die anderen 500.000 tranken ihren Mokka schwarz oder mit Erbsenmilch. Und zwar nahmen viele Kaffee mit dazu, welche von den Mannern an gros in großen hölzernen Wannen hergeholt wurde und den Vorteil hatte, antiseptisch zu sein. Noch sparzamere, kluge Leute sammelten Euphorbia auf dem feld und fuzelten Wolfsmilch aus den Stengeln, allein sie konnten dieser Leidenschaft nur im Sommer fröhnen, im Winter fuzelten sie Schnee. Die Schneider tranken eine Zeitlang Geismilch, die Pferdebesitzer Stutenmilch und die Magistratsräthe Efelmilch. Die Frauenmilch, welche von sogenannten Milchkühen öffentlich angeboten wurde, durfte nicht mehr abgegeben werden, da der Mißbrauch die Sittlichkeit gefährdete.

Mit Raffinement suchte man sich daher wenigstens die Mästen der Milch zu erhalten und so führten z. B. die Kaiser-Kremerwerke an ihren Kaffee, die Bildhauer-Schlemmerfreude, die Apotheker-Heilwasser und die Wäldchen-Stärke-Lösung. Schließlich aber magerte infolge der mangelnden Getreidezufuhr die ganze Mästenwirtschaft ab, bis auf die Milchproduzenten, welche jeden Tag fetter wurden und am Ende sogar Milch schwitzten, wenn sie Abends zum Bier gingen. Der Gipfel der Milchnoth aber wurde erreicht, als die Kühe plötzlich den Groszenwägen besamen und freiließen. Da endlich kam die Erlösung: Das Centrum beschloß, daß in Zukunft auch die Ochsen Milch gäben, und da in Deutschland Alles geschieht, was das Centrum wünscht, hatte die Milchnoth ein Ende.

A. D. N.

# - Triöder-Binocles

Prismenfernrohre für Theater, Jagd, Reise, Sport, Militär und Marine.

**Ueber 100,000 Stück fabriziert.**

in der deutschen und in ausländischen Armeen als offizielles Dienstglas eingeführt. — Spezial-Modelle für Theater, Jagd und Marine. — Kataloge kostenfrei! Zu beziehen zu den von uns festgesetzten Preisen durch die Optiker aller Länder und durch die

# GOERZ

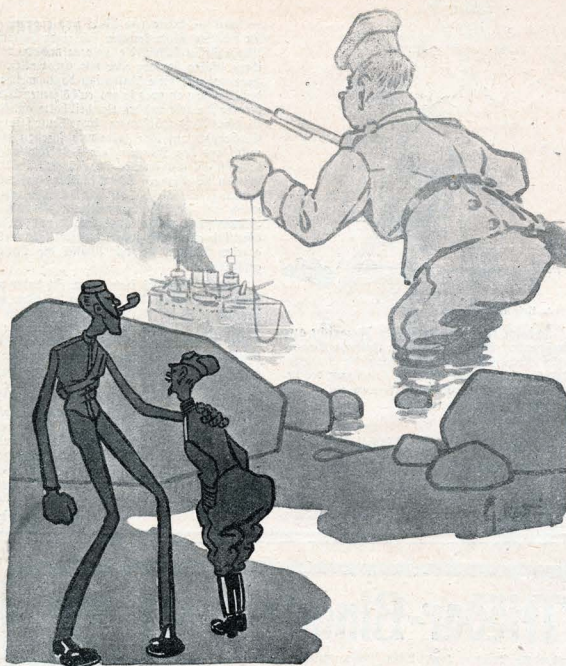
**AG-BERLIN-FRIEDENAU 26**  
Paris-London-New York-Chicago

OPTISCHE ANSTALT  
C.P.

**Bilder-Räthsel.**  
Lösung: „Kupfer berg Gold“  
Gunsel

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.





Georg Hertling (Dresden)

### Englisch-Französische Militärkonvention

„Well, ich helf' Dir! Ich nehmen ihm der Schiff und Du nimmst ihm die Flinte!“  
 „Wenn wir sie nur schon hätten!“

### Deutscher Köchinne Reformdienstvertrag

Jahrhunderte lang hat bitterste Bein  
 Die kochende Maalin ertragen —  
 Nun endlich tritt für die Hermlie ein  
 Der tapfre Genosse Stadthagen!

„Man lasse des Mittags und Abends der Maib  
 Eine runde Stunde zum Schmaulen,  
 Eine halbe zum mindesten als Frühstückszeit,  
 Sowie eine halbe zum Jaulen!“

Ist etwa mehr zu verrichten am Herd,  
 Als die Köchin es liebt und gewohnt ist,  
 So seien ihr helfende Kräfte gewährt,  
 Damit sie von Miße verlohnt ist!

Allsonntäglich soll sie nach Christenbrauch  
 In freierster Freude sich tummeln:  
 Und unter der Woche, da laß' man sie auch  
 Einen längeren Nachmittag bummeln!

Und namentlich soll die Erholung der Nacht  
 Man ihr nicht verkürzen noch stören:  
 Ob sie einsam schlurcht oder zweifach macht,  
 Darum hat kein Mensch sich zu scheeren!

Und frei sei das Löffelbewehrte Geschlecht  
 Im Lieben nicht nur, auch im Haßsen —  
 Drum forder' ich ferner das Köchinne recht,  
 Den Dienst jeden Tag zu verlassen!

Und findet die Herrschaft den Abschied nicht schön,  
 So schimpfe die Köchin noch härter,  
 Und werfe dem Bad als Verachtungspön  
 Vor die Füße nicht mehr als drei Märlar!

So sei das Haus in die tüchtigste Hand  
 Mit dem Schlüssel des Hauses gegeben —  
 Erst wenn man die Köchin traktiert so scharmant,  
 Wird die deutsche Kultur sich heben!“

Sassafras

\*

### Auch ein Grund

In der Rechnung des Rechtsanwalts K. an  
 einen seiner Klienten fand sich folgender Posten  
 vor: „Am 15. dieses Monats von Ihrem Prozesse  
 geträumt, macht 10 Mark.“



Merztlicherseits vielfach als ideales Schnupfenmittel bezeichnet. — Wirkung frappant.



## Zur Ablehnung des Nachtragsetats für Südwestafrika durch die Budgetkommission

Die Xache ist süß! O herrliche That,  
Den Bahnbau nicht zu gestatten!  
Mag hungern drüben der deutsche Soldat,  
Ihr habt ja Diäten, Ihr Satten!

Die Xache ist süß! Und das Zentrum flucht,  
Daß seine Schilde mißlingen:  
Die Sünde des Roeren wird  
heimgefuht  
An unseren tapferen Jungen!  
„Jugend“

Für eine der letzten Vorstellungen im Berliner königlichen Schauspielhaus hatte sich das Kaiserpaar angefangt. Auf allerhöchsten Befehl war Blumenthals Lustspiel „Das Glashaus“ angelegt. Das Stück wurde vorfichtshalber von der Schauspielhausverwaltung schnell noch einmal einer Sentur unterworfen. Wie richtig das war, zeigte sich in erschreckender Weise. An einer Stelle, in der die übertriebene Prüderie verpöppet wird, heißt es: „Weg mit den Schürzen, weg mit den Gardinen!“ — „Schürzen“, das ging zu weit! Die Schürzen wurden gelächelt und geschmackvoll durch „spanische Wände“ ersetzt.

Ein Wunder ist's, das hier geschehn.  
Ein Wunder, wie noch kein's gesehen:  
Hier ward — o staunt — ein Wüdensträger  
Ans Sittlichkeit zum — Schürzenjäger!

### Stübels Hauptverbrechen

Fahre hin, Du armer Stübel,  
Abgelaufen ist die Zeit!  
Mangel laßt und schadet Dir Häbel,  
Der gewiß nicht besser ist!

Längst voraus sah ich als Weiser,  
Daß Dein Schicksal einst so hart,  
Weil verschwiegen Du dem Kaiser,  
Daß Lucile Mutter war.

Lasset einem auch Geduld an,  
Geh's dem Herzen doch zu nah!  
Wenn als Deutscher man vom Sultan  
Sert erst, daß er Großpapa!

Bim

Zwei ausländische Oden unterhielten sich. „Jeht wird's uns schlecht gehen!“ sagte der eine. „Die deutsche Regierung will der Fleischnot ein Ende machen. Die Grenzen werden geöffnet werden, und unser Blut wird in Strömen fließen!“ „Mir machst Du nicht bange!“ erwiderte der andere. „Im zu glauben, daß die Regierung wirklich energische Maßregeln ergreift, dazu muß man schon ein inländischer Ode sein!“

### Pfui Deutschland!

Unser gelehrter Oden Erzberger hat in der Budgetkommission seine Parteistimme dagegen erhoben, daß Deutschland sich bereits mit einem Bein in den unerlösten Colonialplan gestürzt hat, die Insel Fernando Vo den Spaniern auf hinterlistige Weise abzuhängen. Das ist aber nur ein kleiner Theil der großen und teuflischen Intrigue, die Deutschland in seinem schwarzen Hut wälzt. Wie Erzberger einer zuverlässigen englischen Quelle entnimmt, hat Wilton in aller Eile ein paar eifrigste Schläpfer nach Sanbar beordert, die nichts Geringeres in Schilde führen, als in einer dunklen Nacht die Insel Madagaskar den Franzosen auszufluchen und uns Cap herum nach Westafrika zu bugeln, wo sie bei Swakomund verankert werden soll, um den deutschen Colonialbeiz zu vergrößern. Muß man da nicht rufen: Pfui Deutschland!



A. Schmidhammer

### Die durchaus sichergestellte Souveränität des Sultans von Marokko

Daß Kolonialdirektor Dernburg durch Einfingen bei einem feudalen Corps in Bonn sich die Legitimation zum höheren preussischen Beamten nachträglich erwerben wird, ist bereits von uns mitgeteilt, doch wurde vergessen, zu sagen, daß er ganz selbstverständlich während seiner Corpsdienstzeit auch beim Militär noch eine achtwöchentliche Hebung absolviert. Er ist nämlich Mitgliedswel der Reserve und muß sich die Qualifikation zum Reserveleutnant erwerben. Die Forderung Roerens, sich auch an der Gether-nacher Springprossession zu betheiligen und so das Vertrauen des Zentrums zu gewinnen, hat er aber energisch abgelehnt!

### An Roosevelt

Erst jüngst hast Du die Welt belehrt:  
Ein froher Krieg sei mehr begehrenswerth,  
Als ein durch Kriege schwach geschägter Frieden,  
Und nun ward Dir der Nobelpreis  
beschieden!

Und das mit Recht! Denn wer der Kraft  
vertraut

Und fleißig rüßt, fleißig Schiffe baut,  
Erhält wahrhaftig mehr den Frieden,  
Als wer — auch folge gib's hienieden! —  
Die alten Phrasen neu verreibt  
Und drüber dicke Romane schreibt!

„Jugend“

## Die deutsche Nebenregierung

Der Einfluß des Zentrums auf alle Gebiete unseres öffentlichen Lebens soll eine neue und geübtere Organisation erfahren. Deutschland bekommt jetzt, sojagten, keine Noeren-Vertrung. Der Roeren hat nämlich den Entwurf zu der Neuroorganisation ausgearbeitet:

A. Nichts flegel: Statt der Schöffen untheilen Kopuzner, zu Geheimräthen werden nur Mitglieder katholischer Männervereine ernannt. Angehörige des Zentrums können nicht verurtheilt, Geisliche auch überhaupt nicht angeklagt werden. Zuwiderhandelnde Richter werden in den Richterband II. Klasse, den sogenannten grünen Pfefferband verlegt. Jede Aussage eines ultramontanen Zeugen gilt als wahr; Andere Zeugen, welche das Gegentheil auslegen, werden wegen Meineides verurtheilt. In Zivilprossen ist grundsätzlich zu Gunsten dessen zu entscheiden, der die Empfehlung eines ultramontanen die stagsabgerundeten vorbringen kann!

B. Armece: Glaube und Sittlichkeit werden dem Verre durch geistliche Inspektoren garantiert, die Rang und Gehalt eines Generalfeldmarschalls haben. Jedes Regimentskommando bekommt einen Stabskaplan, jedes Bataillon wenigstens einen Benefiziar. Die Offiziere haben täglich die Meile zu befehlen, Nachmittags den Rosenkranz. An den Kriegsschulen wirken Inspektoren aus der päpstlichen Leibgarde.

C. Das Schulwesen gehört ganz dem Alernus! Der eigentliche Lehrer ist bloß dessen Bandlanger. Die einzelnen Schulen werden von ihren Nachbarn geleitet. An den Hochschulen sind die Mitglieder ultramontaner Verbindungen von den Examinis zu befreien.

D. Kunst und Literatur stehen unter Aufsicht eines Geheimen Oberstenmarschalls unter dem Präsidium von Herrn Roeren. Ein Buch, oder Theaterstück ohne dessen Approbation gilt eo ipso als unsittlich. Jede nichtultramontane Zeitung hat zwei Korrektoren vom Zentrum und einen franzisiskanerpatris als Chefredakteur anzustellen. „Das Radie in der Kunst sowie das Ausbeuten der Geislichkeitsunterstufungen an beliedeten Geislichen ist verboten. Auf der Bühne dürfen Frauen erst vom kanonischen Alter an verwendet werden.

E. Die öffentliche Moral wird gleichfalls durch den Oberstenmarschall gerichtet, der für alle Veres-Engelheiten weibliche Inspektoren aus dem Bistum der Bierreserschindern anstellt. Auch geistliche Echsentrollen sind in Aussicht genommen, besonders jüngere Kooperatoren sollen dabei berückichtigt werden.

F. Auswärtige Politik: Steht unter Kontrolle des Vatikan's. Die diplomatischen Geschäfte Deutschlands besorgt überall der päpstliche Luntius.

G. Kolonialwesen: wird den Missionären übergeben, welche das Recht haben, rentente Kolonialbeamte im Reichstage unterwerthig an den Branger zu stellen. Kolonialdirektor wird ein ultramontaner Erz-Schlaw-Beger.

H. Als Polizeibehörden fungieren die bischöflichen Ordinariate. Den Schukmann erhebt der Valenbruder eines beschuldigten Lebens.

I. Die Wahlen werden neu geregelt. Vorstehender des Wahlaußschusses ist der Dr. s. relp. Endipfarrer. Dilem haben die Wähler ihr Votum im Reichsthal anzuvertrauen. Neben dem Reichsthal steht eine Vont, der Kirchendiener und ein fanatisches Roer.

K.: Vom Ertrag der Steuern und Zölle bezieht die Kirche 50%.

L. Der Protektionsismus wird allen deutschen Reichsangehörigen bei Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verboten. Ausgenommen ist der Herr Reichsthal v. Kramer-Krie. —

Wenn keine Forderungen Seitens der Regierung nicht genehmigt werden, wird das Zentrum künftig im Reichsthal gegen alle Vorlagen stimmen und den Reichsthalzer kein Gehalt nicht bewilligen. Außerdem wird Herr Roeren es schon durchgehn, daß Wilton von Gott gerichtet wird.

## Die Erneuerung

des Abonnements für das erste Quartal 1907 bitten wir recht bald vornehmen zu wollen, damit die bisherigen Abonnenten die „Jugend“ ohne Unterbrechung, und neu hinzukommende unsere Wochenschrift sogleich von der ersten Nummer an zugestellt erhalten.

Verlag der „Jugend“.





## Der Weihnachtskuchen 1906

A. Schmidhammer

Franzose und Spanier: „Meine Herren! Es handelt sich selbstverständlich nur um eine Pénétration pacifique!“ —  
Bülow, der Optimist: „Kinder, ich habe nie an Eurer Redlichkeit gezweifelt!“

## Herr Koeren

Herr Koeren, große Zentrums säule,  
Litt jüngst an einer Eiterbeule:  
Die stach Herr Dernburg gründlich auf!  
Das hat den Koeren sehr verdrossen,  
Von schwarzem Zorne übergoßen  
Ließ er der Schimpfhaush freien Lauf.

Herr Koeren! Sittlich sich entrüsten  
Und mit der eignen Eugend brästen,  
Die lieblich stand es Dir doch an!  
Du haßtest bitter das Gemeine  
Und landest als der Sittlichst-Reine  
Des reinen Zentrums obenan.

Herr Koeren! Diesen guten Glauben,  
Wie konntest Du nur den rasen rauben  
Jüngst durch Wüstba's „heiklen“ Fall!  
Haßt mit verständig und intrigueret  
Und tüchtig „nebenbei“ regieret  
Bis zum — na ja: Zusammenprall.

Drum merke: Mit Moralitäten  
Agiere nur, wer selbst von Schäden  
Und frei von Zergernissen ist.  
Sonst wird gepökt man bei den Ohren  
Und ist auf einmal tief blamoren,  
Wie Dir's passiert vor kurzer Frist!

Du alter Sittlichkeits-Trompeter,  
Den festen Rüffel gönnt Dir Jeder,  
Der Dir von der Regierung ward!  
Das deutsche Volk steht hinter Dernburg  
Und hilft ihm rader mit und gern durch  
Und ruft ihm zu: „O bleibe hart!“

E. Milreis

## Eine räthselhafte Inschrift

Der damalige Prinz Wilhelm schenkte dem  
Fürsten Bismarck einst zum Geburtstage seine  
Photographie mit der Inschrift: „Cave, adsum“.  
Es ist nun ein gelehrter Streit darüber entstan-  
den, ob der Geschenkegeber damit sagen wollte:  
„Hüte dich, ich bin da“; oder: „Sei getroht,  
ich bin da“. Beide Deutungen sind falsch. Prinz  
Wilhelm wollte damals der erste sein, der dem  
Fürsten gratulierte und wollte deshalb schon zum  
ersten Frühstück kommen. Um Bismarck nun auf  
diesen frühen Besuch vorzubereiten, schickte er ihm  
vorher das Bild. Die Inschrift soll bedeuten:  
„Zum Kaffee bin ich da!“

Eine Ausrufe. Dem Vernehmen nach hat  
Assessor Brückner den Abgeordneten Koeren  
wegen der Uebersetzung „grüner Assessor“ zur  
Rede gestellt. Darauf soll Koeren erklärt haben:  
„Ich weiß nicht, weshalb Sie sich aufregen, ich  
habe damit selbstverständlich keinen Gerichtsassessor,  
sondern einen Forstassessor gemeint.“

## Verbürgte Zeit-Dokumente

In einer sehr großen norddeutschen Stadt stellte  
kürzlich ein Hauptlehrer (Vater einer Volksschule)  
einen Lehrer, der mit einem rothen Geranium-  
blümchen im Knopfloch in der Schule erschien,  
zur Rede. Er sagte: „Die Blume, die Sie da im  
Knopfloch tragen, ist ja keine rothe Nelke, sie  
sieht aber einer solchen Blume ähnlich! Ich halte  
darium Ihr Beginnen für höchst anflößig, denn  
Sie werden doch wissen, daß eine rothe Nelke das  
Zeichen für die Zugehörigkeit zur Sozialdemokratie  
ist. Ich erwarte, daß Sie nicht wieder mit einer  
solchen Blume erscheinen!“

Aus Nr. 286 der „Dorfzeitung“ vom 6. Dezem-  
ber 1906:

„Jagd-Verpachtung. Zur weiteren sechsjährigen  
Verpachtung (vom 1. Februar 1907 bis 31. Januar  
1913) der die hohe, sowie mittlere und niedere  
Jagd in sich begreifenden, der Stadt Schmalkalden  
aufstehenden Jagdgerechtsame in der auf Orzogl.  
S.-M. Territorium belegenen 162 Hektar großen  
Waldung „Unteröllendorf“ (unmittelbar an  
ein Jagdrevier angrenzend, welches Seine  
Majestät der Kaiser mit Allerhöchster  
Seinem Befehle während der Auerbach-  
balz zu beehren pflegt) ist öffentlicher Termin  
auf Freitag, den 28. Dezember 1906, vormittags  
11 Uhr, im hiesigen Rathhause anberaumt, zu  
welchem Pachtliehaber hiermit eingeladen werden.  
Schmalkalden, am 8. Dezember 1906. Der  
Magistrat.“

Der glückliche Wächter wird wohl nicht un-  
hin können, vor und nach jedem Schuß dreimal  
„Hurrah“ zu rufen.

Ein guter Bekannter eines Kommerzienraths  
hatte sich erhoben, für dessen Kinder am Abend  
des 6. Dezember den „Mittelsch“ zu mimen. Der  
Bekante erkrankte denn auch zu der festgesetzten  
Stunde und wird eingeladen. Anständig stehen  
die Kinder rasch in alle Winkel. Da erblickt der  
Bekante den unfällig anwesenden Oberleutnant  
Müller. Rasch geht jener auf diesen zu und schreit:  
„Gehatten, Malisch, Lehramtskandidat und Leut-  
nant der Reserve.“ Mit dem Schreien bei den  
Kindern war es vorbei!



Fürsorge für entlassene Sträflinge

## Koloniale Martein

(Frei nach Koeren und Arenberg)

Von Kaffian Kluijenscheibel, Tulselemler

Allda in diesem feischen Gräberl  
Ruht der Nigger Mwumbo, gestorben  
an einem Staberl,  
Mit welchem so lang man ihn hat geploßt,  
Bis selb verschied ist dieser schwarze Tropf.

## Erbauliches Postscriptum

Im Uebrigen mußt du jedoch wissen,  
mein Lieber,  
Daß er eigentlich farb an Schwarzwasserfieber.

Verrichte mit Schauern dieses Dugend  
Torenschädeln,  
Sie gehören dereinst zwölf Kleinen  
Vegermädern,  
So eines Stationsleiters einfaches Dasein  
helfen würzen ...  
Leider zählte keine davon der Jahre vierzehn.

## Erbauliches Postscriptum

Im Uebrigen scharre man sie noch nicht in's  
feuchte Ledensch,  
Dieweil sie Alle mirsamem leben noch.

O frommer Wanderer, ich tu' d's  
insändig bitten:  
Schau' an dies Niemenzeug, aus eines  
Jünglings Leib geschnitten!  
Mit unerhörter Grausamkeit wollte so ein  
weißes Schweißvieh  
Dadurch offenbar fördern die koloniale  
Lebensweise.

## Erbauliches Postscriptum

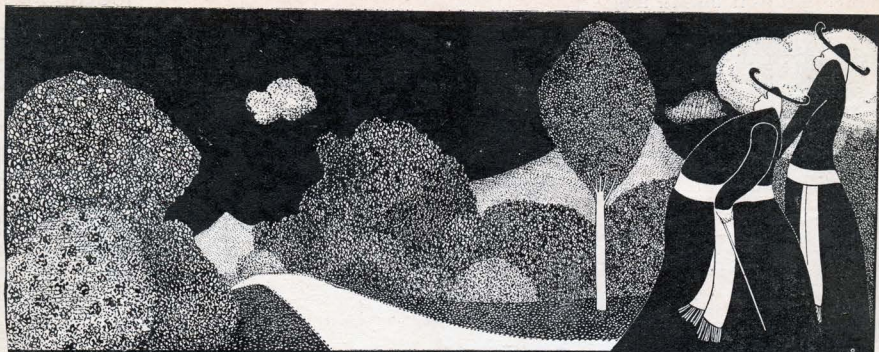
Im Uebrigen sei dir unter vier Augen  
anvertraut:  
Die Niemen sind eigentlich aus echter  
Ochsenhaut.

Zier modern in des Todes ewigem Schweigen  
Der Kolonialfandale unerforschliche  
schwarze Leugen,  
Sintemal sie zu unbecquem wurden, hat man  
über Nacht  
Sie einfach heimlich mit Kartätschen  
umgebracht.

## Erbauliches Postscriptum

Im Uebrigen, geneigter Leser, bleibe froh  
und heiter,  
Eigentlich leben sie noch und lägen ruhig weiter.





## Guter Tausch

J. J. Vrieslander

„Wenn man uns aus Frankreich ausweist, gehen wir als Missionare nach Cogo! Da dürfen wir machen, was wir wollen!“

## Der Papst und die Welt

Der Papst lebt gränlich in der Welt.  
Sehr dünne wird das Abkassgeld,  
Weil sich die Wölfer selbst befrein. —  
Ich möchte drum der Papst nicht sein!

Italien raubte ihm gar roh  
Den Thron und warf ihn auf das Stroh.  
Gefangen sitzt er nun allein. —  
Ich möchte drum der Papst nicht sein!

Auch Frankreich macht ihm viel Verdruß,  
Es ist so fegerisch wie Huf.  
Und zieht die Kirchenglitter ein. —  
Ich möchte drum der Papst nicht sein!

Selbst Spanien, seine treueste Macht,  
Hat jetzt ein neu Gefeg erdacht,  
Ein Kloster sei nur ein Verein. —  
Ich möchte drum der Papst nicht sein!

Doch halt! Es gibt noch einen Staat,  
Da blüht noch immer seine Saat.  
Das ist sein Preußen, lieb und fein. —  
Ich möchte doch der Papst wohl sein!

Gehn alle Gläub'gen auch kaput,  
So klebt ihm doch sein treuer Stut.  
Bleibt der ihm, wenn auch ganz allein,  
Nicht ich um alles Papst wohl sein!

Frido

## Der neue Blutarth

„Der Kolonialdirektor gibt seinen  
Untergebenen ein schlechtes Beispiel!“ sagte am  
Tage der Noeren-Abfuhr ein Tribünenbesucher  
zu einem anderen.

„Wie so?“

„Er hat einen Schwarzen mißhandelt!“

## Bebel

behauppte jüngst im Reichstage, daß Oberleutnant  
Dominik in Deutsch-Südwest-Afrika den Hereros  
einen gewissen Körpertheil abschneiden ließ, um die  
Anzahl der Gefallenen herabzusetzen. Dominik erhielt  
darauf folgendes Huldigungstelegramm:  
Bravo, Dominik, so war es ganz recht,  
Es leb' und gedeih' das neutrale Geschlecht!  
Wenn an Figuren wir manchmal

‘was — — ‘abgemacht’,  
So hast du’s an Lebenden fertiggebracht,  
Mögest du drum unser Ehrenmitglied sein!  
Grüß Gott! Der dankbare — —  
Sittlichkeitsverein.

## Der neue Blutarth

„Kaudinisches Joch gefällig?“ fragten  
zwei Zentrumsmänner den Kolonialdirektor  
Dernburg.



„Sie iren sich scheint’s in der Person!“  
erwiderte Dernburg lächelnd. „Ich gehöre  
nicht zum Kultusministerium!“

Aus dem

## Liederbuch eines Cogoer Missionars

Melodie: „Stübli aus einer Reif“

Ich bin der lust'ge Missionar

Jupheidi, Jupheida,

Und Centrumsmann, das ist ganz klar.

Jupheidi, heida!

Das Christenthum, das ich hier rings

Verbreite, ist ein eignes Dings —

: Jupheidi, heidi, heida

Ach wie schön ist Afrika! :

Die Beamten, Mann für Mann

Jupheidi, Jupheida,

Sind mir alle unterthan,

Jupheidi, heida!

Wenn mir einer nicht pariert,

Wird er einfach denunziert, —

: Jupheidi, heidi, heida,

Ach, wie schön ist Afrika! :

Ganz besonders dieser Schmidt

Jupheidi, Jupheida,

Liegt im Bauch mir wie Granit!

Jupheidi, heida!

Weil er nicht — ist das erlaubt? —

An den „großen Setifin“ glaubt, —

: Jupheidi, heidi, heida,

Kreuzfidel ist Afrika! :

Wenn er nichts verbrochen hat,

Jupheidi, Jupheida,

Dann erfind' ich was ganz glatt.

Jupheidi, heida!

Schützt mich doch mein Kleid, juchhei!

Vor'm Verdacht der Lügeerei —

: Jupheidi, heidi, heida,

Kreuzfidel ist Afrika! :

Kommt der Schwindel aber 'raus,

Jupheidi, Jupheida,

Mach' ich mir durchaus nichts draus,

Jupheidi, heida!

Wenn auch meterhoch der Schmutz,

Noeren nimmt mich doch in Schuh —

: Jupheidi, heidi, heida,

Ach, wie schön ist Afrika! :

Karlchen

## Der neue Blutarth

Nach der Verhängung des Urtheils trat  
bekanntlich der Vorsitzende des Gerichts  
auf Voigt zu und sprach ihm Muth zu.

„Ich glaube, Herr Präsident, die vier Jahre  
brauche ich nicht ganz abzufügen. — Offizier  
werd ja fast immer ein Theil der Strafe er-  
lassen!“ meinte schmunzelnd der Philosoph  
von Kopenick.







### Abgefaßt!

E. Wilke (München)

„Was machen Sie denn da? Sie haben sich ja an der Justitia vergriffen!“

„Sie grüner Bursche, Sie unverschämter Börsenjobber, halten Sie mich nicht auf, — ich muß in einer Stunde einen Vortrag über ‚öffentliche Unsitlichkeit‘ halten!“

Herausgeb.: Dr. GEORG HIRTH; Redakt.: F. v. OSTIN, Dr. S. SINZHEIMER, A. MATTHÄI, F. LANGHEINRICH, K. ETTLINGER. Für die Redaktion verantwortlich: Dr. S. SINZHEIMER. G. HIRTH's Kunstverlag. Verantwortl. f. d. Inseratenthell: G. EICHMANN, samml. in München. Druck v. KNORR & HIRTH, G. m. b. H., München. ALLE RECHTE VORBEHALTEN.